Der Ruderer

Zeitung des Deutschen Ruder-Club von 1884 e.V. Hannover Nr. 251 - Jahr 2012

Die erste Wahl in Niedersachsen.

fair versichert
VGH

Finanzgruppe
Sparkasse
VGH
LBS
DekaBank

Wir Ruderer sitzen alle in einem Boot!

Liebe Clubmitglieder,

wie schon in der letzten Ausgabe des Ruderers für 2011 haben sich der Club und das neue Redaktionsteam entschieden, auch für 2012 einen Jahresrückblick nachträglich zu erstellen. Die fast ausnahmslos positiven Rückmeldungen für das verspätete Erscheinen der letzten Ausgabe zeigen, dass wir mit dieser Entscheidung richtig lagen.

2012 war leider eines der schicksalhaftesten Jahre in der Clubgeschichte des DRC. In der Nacht vom 24. auf den 25. November wurden unsere Bootshallen unter den Gastronomieräumen durch Brandstiftung komplett zerstört. 24 Boote fielen den Flammen zum Opfer und zerstörten nicht nur Material, sondern auch Erinnerungen an erfolgreiche und erlebnisreiche Ausfahrten bei Meisterschaften, Regatten und Wanderfahrten in Deutschland aber auch über die Grenzen Deutschlands hinaus. Das Chaos war riesengroß, und in der Stunde des Trauerns hat sich der DRC, die gesamte Clubfamilie, von ihrer stärksten Seite gezeigt. In kürzester Zeit wurde mobilisiert, was zu mobilisieren war.

Was sich über den Club hinaus an Solidarität nicht nur innerhalb Hannovers bewegt hat, sucht seines Gleichen. Mein Einleitungssatz traf nie besser als in unserer zuerst ausweglos scheinenden Situation. Hierzu geht mein Dank nochmals an alle Unterstützer, materiell wie auch ideell!

Ich wünsche allen Clubmitgliedern viel Freude beim Lesen und bei der Rückbesinnung auf das Jahr 2012 und freue mich auf viele Gesichter im Bootshaus zum Sport bereit, aber auch zum „Kaltgetränk" nach dem Sport!

Euer Uwe

Titelbild: Bronze auf den Junioren-Weltmeisterschaften!: Carlotta Nawjide mit ihrer Partnerin Julia Leiding (Rostocker RC)

Inhalt

4 Saison der Senioren 2012
6 Im Portrait: Clemens Hübler
7 Medaillenspiegel
8 Saison der Junioren 2012
10 U17/U19/U23-Meisterschaften
12 UWV und JWM in Plovdiv
13 Nachwuchs-Portrait: Carlotta Nawjide
14 Saison der Kinder 2012
16 Trainerin Olga Drude / Trainer Jan-Michael Müller
17 RedBull Xrow
18 DHM Bad Lobenstein / Ergocup
19 DHM Bad Lobenstein / Kufensport
20 HORR London
21 Junioren Ruderbundesliga
22 Frauen Ruderbundesliga
24 Männer Ruderbundesliga
25 Anrudern 2012 / Ruder-Radwanderfahrt Beetzsee
26 Weser-Wanderfahrt
27 Staffelrudern 2012
28 Mondscheinwanderungen
29 Pferderennbahn
30 Feuer im DRC
32 Spendenlauf
33 Spendenlauf / Siegerehrung
34 Grüße & Co.

Impressum

Herausgeber: Deutscher Ruder-Club von 1884 e.V. (DRC) Hannover
Vorstand des DRC
Sprecher: Uwe Maerz, Am kleinen Felde 27, 30167, Tel 0511.444496
Vorsitzender Sport: Christian Held, Tel 05 11.2343816
Vorsitzender Finanzen: Ernst Zumbach
Postanschrift Bootshaus: Roesebeckstraße 1, 30449 Hannover
Telefon Bootshaus 05 11.446867 Fax 0511.533 48 533
Bankverbindung: Sparkasse Hannover, Kto.-Nr. 311626, BLZ 25050180
Erscheinungsweise: jährlich
Auflage: 500
Gestaltung: Alexandra Bauer

Druck: gutenbergbeuys feindruckerei gmbh
DRC-Büro: drc-buero@drc1884.de
Internet: www.drc1884.de / E-Mail: derruderer@drc1884.de
Redaktion: Alexandra Bauer (verantwortlich), Dr. Cathrin Boeckler, Katharina Mrotzek, Erika Wedell
Fotos: Rainer Bobsin, Dr. Cathrin Boeckler, Kirstin Borrmann, Kristoffer Borrmann, Patrick Doehring, Sebastian Dziuba, Christian Held, Christian Marx, Alexander Pischke, Theodor Uden
Anzeigen: derruderer@drc1884.de
Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht grundsätzlich die Meinung des DRC-Vorstandes und/oder der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich Titelung und Textkürzung vor.

Ziel: Big Ben

Saison der Senioren 2012

1) Matthias Arnold (HRC) und Julius Peschel holen Bronze auf der U23-WM

Die Saison 2012 stand natürlich unter der großen Überschrift „Olympische Spiele in London“. Auch wenn bei den meisten von uns eher mit Begeisterung auf das weltgrößte Sportereignis guckten, gab es doch den einen oder anderen, der sich noch Chancen auf die Nominierung erhoffte. Aus diesem Grund warf das Olympiajahr seine Schatten bereits in das Jahr 2011 hinein. Nach der Langstrecke in Dortmund am 1. Advent qualifizierte sich Alexander „Egel“ Egler mit seinem Partner Kay Rückbrodt für die drei vom Bundestrainer Ralf Holtmeyer angesetzten Trainingslager mit einer „erweiterten“ Olympiamannschaft. Somit war jedenfalls ein DRC'ler dem Ziele aller Ziele schon mal ein Stück näher.

Trainingslager

Während "Egel" also im Winter und Frühjahr zweimal im italienischen Sabaudia und in Sevilla verweilte, verbrachte der Rest der Senioren-Gruppe die Trainingslager in Spanien und Südfrankreich. Neiddebatten mussten wir folglich nicht führen, zumal wir in bekannter und angenehmer Atmosphäre trainieren konnten.

Der Saisonauftakt war dann wie gehabt die Langstrecke in Leipzig, die für uns unerwartet gute Ergebnisse brachte. Bei den Riemern im Zweier ohne konnte Milan sich mit seinem Partner Daniel Makowski aus Hamburg mit einem dritten Platz für den Kampf um die Olympiaplätze drei Wochen später auf dem Fühlinger See in Köln qualifizieren. Mit zwei Platzierungen unter den Top Ten von Clemens als Achter und mir als Zweiter war der DRC gut aufgestellt.

Kleinboottest

Auf dem Kleinboottest lag Olympia wirklich schon in der Luft: Das mediale Interesse, der Besucheransturm und die daraus entstehende Atmosphäre war wirklich schon etwas Besonderes und hat bei dem einen oder anderen große Motivation sowie ambitionierte Zielsetzungen für die nächsten Jahre geweckt.

Denn 2012 hat dann doch kein DRC'ler den großen Traum schon verwirklichen können. Milan konnte sich mit einer starken Leistung im B-Finale mit seinem Partner für die Weltmeisterschaften der nicht-olympischen Bootsklassen in Plovdiv im Zweier-Mit qualifizieren.

Krankheiten

"Egel" musste mit seinem Partner leider krankheitsbedingt nach dem Vorlauf abmelden. Doch aufgrund der guten Vorleistung bekam er vom Bundestrainer Ralf Holtmeyer die Ersatzmannposition für die Olympischen Spiele in London angeboten. Leider ist diese Zusage aufgrund von scheinheiligen klientelpolitischen Entscheidungen im Nachhinein nicht eingehalten worden. Für Alex hieß es dann also nach einer aufreibenden und entbehrungsreichen Saison Abreise aus dem Leistungszentrum in Dortmund, an dem er sich als Ersatzmann ständig aufhielt. Von offizieller Seite ist er dann vertröstet worden, dass seine Ergebnisse natürlich ausreichend waren, um kurzfristig in den Achter der U-23-Nationalmannschaft nachzurücken. Für unseren "Egel" war die Situation nicht leicht zu bewältigen, aber er hat sich sehr professionell auf diese Aufgabe eingelassen.

Einen Krankheitsausfall musste leider auch Clemens hinnehmen, aber auch für

2) Gewinn der Silbermedaille: Dritter von links ist unser Alexander "Egel" Egler

ihn bot sich die Möglichkeit, im leichten Doppelvierer den letzten Weltcup zu fahren, um sich bei entsprechender Leistung ebenfalls für die Weltmeisterschaften der nichtolympischen Bootsklassen zu qualifizieren. Zwar konnte er dort mit diesem Rennen in München gewinnen, doch der DRV nominierte die Mannschaft nicht, da die entscheidende Medaillenchance als nicht erreicht galt.

U23-WM Trakai

Bei mir, Julius, war mit dem dritten Platz ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht. Ich war damit schnellster U-23-Skuller bei den Leichtgewichten und über die weiteren Regatten konnte ich mich mit Matthias Arnold vom hannoverschen Ruderclub in unserer Wunschkombination als Leichtgewichtsdoppelzweier für die U-23-Weltmeisterschaften qualifizieren.

Diese fanden im Juli im litauischen Trakai, ganz in der Nähe von der Hauptstadt Vilnius, statt. Nachdem die Vorbereitung im Achter um "Egel" ruhigeres Fahrwasser erreicht hatte, wurde schnell klar, dass eine gute Medaillenchance für das WM-Finale bestand. Nur die US-Amerikaner konnten dem deutschen Team Paroli bieten, so kam "Egel" mit einer Silbermedaille zum DRC zurück. Für Matthias und mich ging es nach Vorlauf- und Halbfinalsieg im Finale um die Goldmedaille. Durch einen Schnellstart der beiden Österreicher haben wir uns stark überrumpeln lassen und konnten nicht gut in unseren Rhythmus finden, sodass wir uns im Endspurt auch noch den Polen geschlagen geben mussten. Einen Vorteil hat der späte Druck des „Ruderers“ dabei, so können wir heute zufriedener auf die Bronzemedaille blicken.

WM in Plovdiv

Im bulgarischen Plovdiv auf der oben genannten Weltmeisterschaft der nichtolympischen Bootsklassen sind dann Matthias und ich als Nachwuchskräfte für den Leichgewichtsdoppelvierer nominiert worden. Dort sind wir dann zusammen mit Milan den Junioren, insbesondere Carlotta und Jan-Michael begegnet. Nach starken Meldefeldern mit einigen Olympiateilnehmern waren der Doppelvierer sowie der gesteuerte Zweier mit dem Finaleinzug zufrieden. Milan hat dann in einem beherzten Rennen auf der ersten Streckenhälfte am Ende den 5. Platz erreicht. Für uns im Doppelvierer war es ein spannendes und erfahrungsreiches Rennen, welches wir ebenfalls mit dem 5. Platz beendeten.

3) Zusammen stark: Sportler Alexander Egler und Trainer Thorsten Zimmer

4) Sonnige Aussichten im Trainingslager: Milan Dzambazevic mit Eike Kutzki (Domschul-RC Schleswig)

Studi-WM in Kazan

Während der Rest der Trainingsgruppe die Saison 2012 beendete, hatten Matthias und ich noch eine kleine Europa-Reise vor uns. Die erste Station war nochmals eine schöne DRC-Zusammenführung: Wir trennten uns kurzzeitig von unserem ständigen leidenschaftlichen Begleiter, engagierten Trainer sowie größtem Fan Thorsten und flogen mit Uwe zu der Studenten-WM nach Kazan, Russland. Dort konnten wir auch im Finale unangefochten den Titel holen. Direkt im Anschluss sind wir dann ins italienische Varese zu den Europameisterschaften geflogen, wo Thorsten uns im geliehenen, mintgrünen Fiat erwartete. In einem starken Feld mussten wir als die Jungschen der langen Saison Tribut zollen und schafften den Sprung ins A-Finale nicht. Im B-Finale konnten wir dann den dritten und somit insgesamt neunten Platz errudern.

So war dann Mitte September die lange Rudersaison 2012 mit allen internationalen Wettkämpfen, bei denen der DRC am Start war, beendet. **Julius Peschel**

5) Milan Dzambazevic, Daniel Makowski (RC Favorite Hammonia Hamburg) und Steuermann Christoph Düring (Lübecker RG) auf der WM in Plovdiv

Zielstrebigkeit und Leistungsbereitschaft

Im Portrait: Clemens Hübler

Karrierende nach zehn Jahren Leistungssport

1) Clemens Hübler beim Gewinn der Silbermedaille im Doppelvierer bei der U23-WM in Racice 2009

Das Rudern gelernt hat Clemens beim Ruderverein der Humboldtschule unter der Regie von Gunther Sack. Vom Schülerrudern infiziert, wechselte er dann im Herbst 2003 vom Maschsee an die Ihme. In der Juniorengruppe von Uli Schönbach intensivierte er das Trainingspensum und startete in der ersten Saison als B-Junior im Leichtgewichts-Doppelvierer m. Stm. (u.a. mit Benedikt König). Schnell wurde Clemens durch sein Talent und durch seine Zielstrebigkeit zum Leistungsträger innerhalb der Trainingsgruppe und nahm sich für das zweite Jahr als Junior-B den Einer vor, dominierte fast alle grossen Regatten und konnte schließlich in einem riesigen Meldefeld den fünften Rang auf der Juniorenmeisterschaft in Duisburg erringen. Während eines einjährigen Aufenthalts in England 2006 hatte Clemens wenig verlernt und konnte 2007 (inzwischen in der Trainingsgruppe von Thorsten Zimmer) seine ersten Medaillen einfahren. In einem hochklassig besetzen Einerfinale behielt er große Nervenstärke, rollte das Feld von hinten auf und gewann das Rennen gegen Lars Hartig und Christian Hochbruck. Noch souveräner gewann er nachmittags in einer niedersächsischen Renngemeinschaft im Vierer und konnte somit als Doppelmeister bei der Jugendmeisterschaft glänzen.

In der Saison 2008 fand Clemens unmittelbar den Anschluss an die Leichtgewichtsspitze und qualifizierte sich sicher für die U23-Weltmeisterschaften. Bei der heimischen WM in Brandenburg gelang dem deutschen Doppelvierer um Clemens der Sprung aufs Podest, sodass Clemens als Bronzemedaillengewinner bei seinem ersten Anlauf eine WM-Medaille gewann. Auch in den folgenden Jahren gehörte er stets zur nationalen Spitze der Leichtgewichtsszene und war somit fester Bestandteil der Nationalmannschaft. In den Jahren von 2008-2012 errang Clemens einen Silberrang auf dem Worldcup in München, auf den Welttitelkämpfen der U23-Ruderer gehörte er stets zur Spitze und verbuchte zwei Silbermedaillen, einmal Bronze und einen vierten Platz für sich. Dieser vierte Rang ist sicherlich zu den Höhepunkten seiner Laufbahn zu zählen. Gemeinsam mit Matthias Arnold vom HRC dominierte er im Doppelzweier die nationale Konkurrenz über die gesamte Saison nach Belieben. Auf der WM im weißrussichen Brest schrappten sie dann in einem hochkarätigen Finale nur mit drei Zehnteln an einer Medaille vorbei. Obwohl der vierte Rang vor allem wegen des geringen Abstands zunächst sehr bitter war, konnte sich die junge Mannschaft über ein sehr intensives gemeinsames Jahr im Doppelzweier freuen.

2) Clemens Hübler mit Matthias Arnold (HRC)

Neben den internationalen Erfolgen konnte Clemens viermal Gold, dreimal Silber und dreimal Bronze auf nationalen Titelkämpfen erringen. Damit gehört er zu einem der erfolgreichsten Leichtgewichtsruderer der vergangenen Jahre. Clemens zeichnet sich durch seine enorme Leistungsbereitschaft, durch große Zielstrebigkeit und eine bemerkenswerte Ausdauer aus. Nur so konnte er neben dem großen Trainingsaufwand und den sportlichen Spitzenleistungen auch eine eindrucksvolle berufliche Entwicklung eingeschlagen. Nach seinem Abitur (das das Beste seiner Schule war) absolvierte er sein Maschinenbau-Studium in Rekordzeit und mit besten Noten und will nun weiter hoch hinaus. Genauer gesagt, soll es im Maschinenbau-Master vor allem um die Raumfahrt gehen, sodass er 2012 seinen Studienstandort von Hannover in die Hauptstadt verlegte. Hier steht sein Studium nun im Vordergrund. Wer Clemens allerdings kennt, wird wissen, dass es ohne Sport bei ihm nicht geht. Daher läuft er inzwischen den einen oder anderen Marathon und verstärkt mit einigen anderen ehemaligen Spitzenruderern die Hochschulboote der Uni Berlin.

Thorsten Zimmer

Medaillenspiegel 2012

Nationale Erfolge

Julius Peschel	2x LG	U23 DM	**Gold**
Julius Peschel	4x- LG	U23 DM	**Gold**
Alexander Egler	8+	U23 DM	**Gold**
Janina Kling	4+	U23 DM	**Gold**
Carlotta Nawjide	2x	U19 DM	**Silber**
Carlotta Nawjide	4x-	U19 DM	**Bronze**
Alex Sievers	4+	U19 DM	**Bronze**
Fabian Wolff	4+	U19 DM	**Bronze**

Internationale Erfolge

Julius Peschel	2x LG	Stud. WM	**Gold**
Alexander Egler	8+	U23 WM	**Silber**
Carlotta Nawjide	2x	JWM	**Bronze**
Julius Peschel	2x LG	U23 WM	**Bronze**
Julius Peschel	4x- LG	A-WM	Platz 5
Milan Dzambazevic	2+	A-WM	Platz 5
Julius Peschel	2x LG	EM	Platz 9

Neu im DRC

Wir begrüßen neu im DRC: Matthias Hörnschemeyer (Osnabrücker Ruderverein) und Carl Reinke (Team Nord-West).

Matze und Carl haben zum Wintersemester 2012 ihr Studium an der Universität Hannover aufgenommen (Carl studiert Maschinenbau und Matze Wirtschaftsingenieurwesen) Die beiden Junioren-WM-Teilnehmer trainieren seitdem am Stützpunkt Hannover unter Anleitung der DRC-Trainer Robin Aden und Thorsten Zimmer. Beide sind in den DRC eingetreten, starten aber weiterhin für ihre Heimatvereine. Wir wünschen Matze und Carl einen guten Start in Hannover.

Cathrin Boeckler

3) Carl Reinke (Team Nord-West) und Matthias Hörnschemeyer (Osnabrücker Ruderverein)

3

Siegen und Verlieren lernen

Saison der Junioren 2012

1) Steuerfrau Maren Ludwig, Leonie Neuendorf, Lilli Riesenbeck, Anneke Bergmann und Carlotta Nawjide bei "Jugend trainiert für Olympia" auf der Regattastrecke Berlin-Grünau

Die Saison 2012 wurde für die meisten Junioren mit dem Trainingslager in Prieros, südlich von Berlin eingeläutet. Carlotta Nwajide reiste direkt aus Leipzig an, wo sie auf der DRV-Langstreckenüberprüfung Platz 13 erruderte.

In Prieros fand dann also das Trainingslager statt, wo dieses Jahr nicht nur die Junioren, sondern auch die Senioren dabei waren. Die Sportler trainierten intensiv und gaben ihrer Technik noch einmal den letzten Feinschliff vor der anstehenden Regattasaison. Auch das regnerische Wetter, dass sie über die Woche begleitete, hielt sie nicht ab täglich ihre 2-3 Rudereinheiten zu absolvieren.

Knapp zwei Wochen nach dem Trainingslager standen schon die ersten Regatten an. Für die B-Junioren ging es nach Münster zur Regatta auf dem Aasee. Es ging um die erste Standortbestimmung für die kommenden Wochen. Hier hatte unser B-Junior Paul Peter allen Grund zur Freude, er setzte sich über die 1500 Meter lange Strecke gleich zweimal gegen die Konkurrenz durch.

Zum gleichen Zeitpunkt fand in Brandenburg an der Havel die erste Kleinbootüberprüfung des Jahres für die A-Junioren statt. Alex Sievers und Fabian Wolff starteten im Zweier ohne. Carlotta Nwajide und Söhnke Bergmann meldeten jeweils im Einer. Fabian Wolff und Alex Sievers hatten das erste Rennen des Tages mit hannoverscher Beteiligung. Zielvorgabe war es in die erste Hälfte zu rudern, dafür musste mindestens Platz 3 im Vorlauf her. Das schafften die beiden Sportler leider nicht und kamen als sechste ins Ziel. Jetzt hieß es, soweit nach vorne wie möglich zu rudern, im Idealfall Platz 19. Stark verbessert zeigten sie sich dann auch im Zwischenlauf und Finale um Platz 19-24. Am Ende sprang ein 20. Platz dabei raus. Söhnke Bergmann musste dann im Einer ran. Nach 2011 im leichten Einer, musste er sich jetzt im schweren Einer beweisen. Mit einem Vorlaufsieg konnte er sich für die weiteren Rennen qualifizieren und wurde am Ende dritter im fünften Finallauf.

Nun war Carlotta an der Reihe, die in ihrem ersten A-Junioren-Jahr gleich ganz groß angreifen wollte. Mit einer guten Leistung qualifizierte sie sich für das Finale auf dem Beetzsee. Sie konnte sich in einer starken Konkurrenz beweisen und landete am Ende auf dem vierten Platz. Einige Stunden später kam sie sogar als Zweite im Doppelzweier mit ihrer Renngemeinschaftspartnerin über die Ziellinie.

2) Doppelvierer mit Alex Sievers, Moritz Knabe, Paul Peter und Philipp Schiefer

3) Paul Peter auf der Regatta Münster erfolgreich

Einige Wochen später standen schon die nächsten Regatten an. Für Fabian, Alex und Carlotta ging es in den Süden nach München auf die Olympiastrecke von 1972, wo jedes Jahr die Internationale Juniorenregatta stattfindet. Für die B-Junioren und A-Junioren Stefan Cizov und Söhnke Bergmann ging es in Bremen um Medaillen auf dem Werdersee.

In München konnten sich Alex Sievers und Fabian Wolff im Vorlauf durchsetzen und qualifizierten sich am Folgetag für das Finale, wo sie auf Platz sechs ins Ziel kamen.

In Bremen gab es viele Medaillen in Kleinbooten. Die Humboldtschüler Konstantin Jaep und Philip Schiefer legten im leichten Doppelzweier am Siegersteg an.

4) Junioren-Regatta Köln: Vorne im Bild kämpfen Philipp Schiefer (Schlag) und Konstantin Jaep

Einen weiteren Erfolg gab es für Cornelius Dietrich im Doppelzweier. Auch Stefan Cizov konnte sein erstes (!) Rennen im Einer für sich entscheiden, Söhnke Bergmann gewann gleich zwei Rennen im Einer, doch die Krönung setzte Christopher „Toffa" Egler mit drei Siegen im Einer an diesem Wochenende.

Vier Wochen später stand die Ranglistenregatta in Hamburg statt. Zwei Wochen zuvor fand die Internationale Juniorenregatta in Köln statt, wo unter anderem Carlotta bereits auf sich aufmerksam gemacht hatte und mit einer guten Platzierung in Hamburg rechnen konnte. Hier sollten eigentlich am Freitag die Vorläufe für die für die Junioren-WM entscheidenden Ranglistenrennen stattfinden, doch aufgrund zu starken Windes und Wellenganges, wurde sie abgesagt und auf Samstag früh verschoben. Trotz dieser Änderung verliefen diese für alle Sportler ganz gut, alle hatten die Erwartungen erfüllt. Im Zwischenlauf gab es die ersten Rückschläge, am Ende konnten Fabian und Alex im Finale einen 15. Platz errudern, was eine Verbesserung gegenüber der ersten Rangliste war. Doch überzeugend war das nicht. Auch Söhnke zeigte sich stark formverbessert und ruderte auf einen 22. Rang im Einer. Das Sahnehäubchen setzte Carlotta nach einem großartigen Rennen und belohnte sich mit Platz fünf und untermauerte somit die WM-Ambitionen. Bei den B-Junioren legte Paul Peter am Sonntag als einziger DRCler am Siegersteg an und holte sich eine Medaille im Einer.

Neben den DRV-Regatten waren die DRC-Sportler zusammen mit Ruderern des Rudervereins Humboldtschule auch auf Schülerregatten und beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia" aktiv. Während der Jungendoppelvierer mit Alex Sievers, Moritz Knabe, Paul Peter und Philipp Schiefer die Qualifikation für das Bundesfinale knapp verpasste, hieß es für die Mädels wie im vergangengen Jahr „Wir fahren nach Berlin". Carlotta Nwajide, Anneke Bergmann, Lilli Riesenbeck und Leonie Neuendorf vertraten unter Leitung von Gunther Sack die Humboldtschule im Mädchendoppelvierer auf der ehrwürdigen Regattabahn in Grünau. Leider waren die Vier in Berlin etwas vom Verletzungspech verfolgt, so dass sie das Finale letztendlich abmelden mussten.

Söhnke Bergmann

5) Steuerfrau Antonia Schepers (RVH) mit der Mannschaft Yannick Sack (RVH), Paul Peter, Konstantin Jaep und Schlagmann Philipp Schiefer
6) Alex Sievers und Fabian Wolff im Trainingslager Prieros

Wind und Wellenschlag

U17- / U19- / U23-Meisterschaften 2012 in Essen

Die Deutschen Jahrgangs- und Juniorenmeisterschaften wurden dieses Jahr in Essen auf dem Baldeneysee ausgetragen, wo sie auch 2010 schon stattfanden, von daher kannten die meisten die Strecke noch und wussten auch genau wie ungemütlich es auf dem großen Natursee werden konnte. Vor zwei Jahren galt es noch der herrschenden Hitze von teilweise 38 Grad zu trotzen, dieses Jahr gab es eine ganz andere Herausforderung. Die Wettervorhersagen sahen nicht gut aus und so stellten sich alle auf eine windige verregnete Woche ein. Am Mittwoch fand also die Anreise statt. Donnerstag waren die Vorläufe, Freitag die Hoffnungsläufe und am Samstag und Sonntag die Halbfinals und Finals.

hart aber fair

Wie erwartet war der See sehr unruhig, Wellen und Gegenwind machte den Ruderern zu schaffen. Gerade am 2000m Start kam es öfters zu Problemen mit dem Ausrichten. Die Bedingungen trafen aber alle Sportler gleich, keine Bahn hatte einen Vorteil, so konnte man die Rennen mit „hart aber fair" gut beschreiben.

Aus Thorstens gesamthannoverschen U23-Gruppe stellten sich sechs Sportlern der Konkurrenz, die leider im U23-Bereich nicht immer sehr zahlreich ist. Am erfolgreichsten hier in den Finals, die bei der U23 bereits am Samstag ausgetragen werden, war Marie Arnold (HRC) mit einer Silber- und zwei Goldmedaillen. Janina Kling gewann an den Steuerseilen des Vierer-mit ebenfalls eine Goldmedaille. Zweimal Platz 4 (im LG 1x und LG 4x-) hieß es am Ende für Christopher Egler, der damit seine erste Saison als „Leichter" mit einem guten Ergebnis abschließen konnte. Mit einer sehr überzeugenden Leistung in den Qualifikationsläufen und dann ebenso souverän im Finale gewannen Julius Peschel und Matthias Arnold (HRC) Gold im Leichtgewichts-Doppelzweier, eine weitere Goldmedaille folgte im Leichtgewichts-Doppelvierer. Mit der Goldmedaille im U23-Achter rundete Alexander Egler nach seinem Ausflug in die A-Mannschaft die tolle Bilanz der Trainingsgruppe Zimmer ab. Und für Marie, Matze, Julius und „Egel" und auch Thorsten als Bootstrainer hieß es damit also, weiter geht's in die UWV (Unmittelbare Wettkampf-Vorbereitung) nach Ratzeburg und zur U23-WM ins litauische Trakai.

Trakai ruft

Bei den Junioren waren in diesem Jahr sieben Sportler des DRC gemeldet worden. Paul Peter startete im Doppel mit seinem Renngemeinschaftspartner Ferdinand Campe aus Braunschweig. Philip Schiefer und Konstantin Jaep starteten in einem Leichtgewichts B-Junior-Doppelvierer mit ihren Partnern aus Celle und Hildesheim.

Die A-Junioren waren durch Carlotta Nwajide im Doppelzweier und Doppelvierer vertreten. Fabian und Alex waren im Vierer-mit und Achter unterwegs, Söhnke Bergmann komplettiert die Gruppe mit einer Meldung im A-Junioren-Einer.

Nach Vorläufen und Hoffnungsläufen konnten sich alle Boote mit DRC-Beteiligung für die Halbfinals und die Finals am Samstag bzw. Sonntag qualifizieren.

Überraschung

Paul und Ferdinand aus Braunschweig machten am Sonntag früh den Anfang. Schon in den Rennen zuvor hatten sie gezeigt, dass mit ihnen zu rechnen sei, und sie wurden im Laufe der Saison immer stärker. Sie krönten ihre Saison mit einem sechsten Platz. Für Paul als jüngerer Jahrgang der Altersklasse war es ein Spitzenergebnis.

Konstantin und Philipp hatten ein starkes Meldefeld mit mehr als 20 Leichtgewichts-Doppelvierern. Trotzdem qualifizierten sie sich für das B-Finale und rundeten die Saison mit einem insgesamt zehnten Platz ab. Fabian Wolff und Alex Sievers starteten im Vierer-mit. Bei ihnen ging es noch um einen WM-Platz, doch dafür musste Gold her. Alle waren deshalb angespannt. Das Rennen wurde gestartet, doch nach 200m abgebrochen, da das Boot aus dem Regionsverband Nord-Ost ein technisches Problem hatte.

1) Söhnke Bergmann auf dem Weg zum Start bei den Jugendmeisterschaften auf dem Baldeneysee in Essen

1

2) Carlotta gewinnt mit Partnerin Luisa Neerschulte (Team Nord-West) die Silbermedaille bei den U19-Meisterschaften auf dem Baldeneysee

3) Bronze-Medaille im Vierer mit Steuermann: Marcel Mertens (RR ETUF Essen), Alex Sievers, Leonard Schmitz (RR ETUF Essen), Fabian Wolff und Steuermann Maximilian Freund (Essener RRV)

Zu diesem Zeitpunkt lag das Boot mit hannoverscher Beteiligung vorne. Doch es kam zu einem zweiten Start. Diesmal erwischten sie ihn nicht so gut und fuhren von Anfang an hinterher. Im Ziel reichte es dann zu einer Bronzemedaille, die trotzdem große Anerkennung verdient. Im Achter pflügten Alex und Fabian bei zunehmend schlechter werdenen Bedingungen mit einer herkömmlichen Auslegerkostruktion und kamen schlussendlich nur zu einem fünften Platz

Im Kleinboot präsentierte sich Söhnke Bergmann nur kurze Zeit später im Einer. Er hatte sich für das B-Finale qualifiziert und hatte den Sprung vom Leichtgewichtsruderer in den schweren Bereich geschafft. Nach einem Rennen mit schwierigen Bedingungen konnte er noch Platz neun einfahren und spurtete auf den letzten 500m noch an zwei Booten vorbei.

WM-Ticket?

Dann war der Zeitpunkt gekommen, auf den viele gespannt warteten. Konnte Carlotta das WM-Ticket lösen? Dafür war eine Medaille im Doppelzweier Pflicht. Carlotta und Luisa aus Lingen fuhren harte lange Schläge. In einem ganz knappen Finale belohnten sie sich mit Silber. Carlotta war völlig ausgepumpt und musste von den Sanitätern versorgt werden. Doch es hatte sich gelohnt. Mit dieser Leistung, der Silbermedaille, wurde sie nominiert für die Junioren-WM. Wenige Stunden später fuhr sie noch eine Bronzemedaille im Doppelvierer ein. Nachdem das Team zwei Krebse fing, war es glücklich noch Bronze geholt zu haben.

Danke

Glückwunsch an alle Sportler und natürlich an die Trainer Cathrin Boeckler und Jan-Michael "Mühle" Müller und Thorsten Zimmer. DANKE!

Söhnke Bergmann

4) Hannöversches Duo: Matthias Arnold (HRC) und Julius Peschel

5) "Goldige" Steuerfrau Janina Kling

Glücksgefühle und Erleichterung

UWV Berlin-Grünau und JWM Plovdiv 2012

1

1) Bronze für Carlotta Nawjide und Julia Leidig (Rostocker RC) im Doppelzweier auf den Junioren-Weltmeisterschaft in Plovdiv

Mit Vorfreude, aber auch etwas Furcht, was nun auf mich zukommen würde, reiste ich am 16. Juli nach Berlin Grünau in meine erste Junioren-UWV (unmittelbare Wettkampfvorbereitung). Das längste und bisher härteste Trainingslager mit einer Zweierpartnerin und einem Trainer, die ich bisher nur vom Sehen kannte. Dass ich Doppelzweier fuhr, hat sich zwei Wochen zuvor bei der Mannschaftsbildung entschieden, die ebenfalls in Grünau stattfand. Ein zufriedenstellender Ergotest sowie eine gute Messbootfahrt und gute Saisonergebnisse entschieden darüber, dass ich es an Position drei der deutschen Skullerinnen in den Doppelzweier geschafft hatte. Ein Ergebnis, das besser war, als ich es erwartet hatte.

Wecker 5:45h

Ganz alleine war ich allerdings nicht. Mein damaliger Trainer Jan-Michael "Mühle" Müller fuhr mit mir in die UWV und trainierte den Juniorinnen-Doppelvierer. Das Team JF 2x 2012 bestand neben mir noch aus Julia Leiding und René Burmeister, die beide aus Rostock kamen. Wie schon angedeutet wurden dies die härtesten vier Wochen meines Lebens. Jeden Morgen klingelte der Wecker spätestens um 5:45 Uhr, um die 19 Trainingseinheiten pro Woche, die aus Rudern und Krafttraining und zusätzlich noch vier Gymnastikeinheiten bestanden, unterzubekommen. Das brachte mich oft an meine körperlichen Grenzen. Da war es echt von Vorteil, den eigenen Trainer dabei zu haben. Auch René, unser Bootsklassentrainer, und Julia haben sich immer gut um mich gekümmert. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurden wir mit der Zeit besser und somit wurde unsere Zielstellung für die WM klar, wir wollten eine Medaille! Neben Trainingshärte und Ehrgeiz brachte die UWV aber auch neue Freundschaften und viel Spaß mit sich.

Am 11. August ging es früh morgens mit zwei Mannschaftsbussen Richtung Flughafen Berlin-Tegel. Von dort aus flogen wir in die bulgarische Hauptstadt Sofia und reisten bis nach Plovdiv weiter. In Plovdiv angekommen, bezogen wir kurz unsere Zimmer und fuhren dann zum ersten Mal zur Regattastrecke, um zu trainieren. Der Sommer in Bulgarien war kein Vergleich zum deutschen Sommer. 37°C im Schatten erleichterten uns nicht gerade das Training, doch wir hatten immerhin noch fünf Tage bis zum Vorlauf, um uns an die Gegebenheiten zu gewöhnen. Nicht viel aber immerhin etwas.

blanke Nerven

Vor dem Vorlauf lagen die Nerven etwas blank, denn es ging direkt gegen den Weltmeister vom letzten Jahr, Litauen. Am Start kamen wir direkt gut weg, führten sogar, doch plötzlich hörte das litauische Boot auf der Bahn neben uns auf zu rudern. Verwirrt und beunruhigt davon blieben wir kurz darauf an einer Boie hängen, blieben ebenfalls stehen, und ich hatte auf einmal das Skull von Julia hinter mir in meinem Gesicht. Wir versuchten natürlich direkt weiter zu rudern, zum Glück lagen wir trotzdem noch vorne und hatten am Ende trotz des kleinen Zwischenfalls die schnellste Vorlaufzeit. Litauen konnte sich über den Hoffnungslauf am nächsten Tag für die weiteren Rennen qualifizieren. Die nächste Station war zwei Tage später das Halbfinale, in dem wir wieder gegen Litauen fuhren. Nach einem schnellen Start überholte uns Litauen und wir kamen mit einem zweiten Platz ins Ziel. Die Finalteilnahme war gesichert und ab jetzt hieß es alle Kräfte für den nächsten Tag sparen und weiterhin einen kühlen Kopf bewahren, was wirklich schwer fiel. Der Morgen vor meinem ersten WM-Finale begann mit einem Frühstück, bei dem ich fast nichts runterbekam. Danach fuhren wir zur Strecke, um ein letztes Mal vorher zu trainieren und die Rennabläufe zu klären.

pure Erleichterung

Das Finale rückte immer näher, und die Aufregung wurde noch größer. Wir legten ab, nun gab es kein Zurück mehr. Wir lagen auf Bahn fünf, Litauen zwei Bahnen entfernt von uns, doch nun kamen auch noch weitere starke Gegner auf uns zu, die nicht zu unterschätzen waren. Am Start gingen mir nochmal die letzten Gedanken durch den Kopf. Nun ging es um alles oder nichts, auf diesen Moment hatte ich ein ganzes Jahr hintrainiert, es galt alles zu geben. Die Ampel sprang auf Grün und wir fuhren los. Nach der Startphase waren wir auf Position zwei hinter Frankreich, doch an der 1000-Metermarke überholten uns Litauen und Rumänien und wir fielen auf Platz vier zurück. Nun mussten wir kämpfen. Wir leiteten bei der 1500 Metermarke unseren Endspurt ein und setzten uns damit deutlich von Frankreich ab. Nach 2000 Metern kamen wir vollkommen erschöpft auf Platz drei hinter Litauen und Rumänien ins Ziel. Ab diesem Moment weiß ich nicht mehr viel, nur, dass ich unglaubliche Schmerzen hatte und mich nicht mehr bewegen konnte, gemischt mit einem Glücksgefühl und purer Erleichterung.

Carlotta Nawjide

"Ich möchte Dich da oben sehen"

Nachwuchs-Portrait: Carlotta Nawjide

„In einem Doppelvierer möchte ich gern Lindeau, Morbe, Seuffert und Hacker sehen, im anderen Staelberg, Christmann, Sturm und äääh, Carlotta...."

Während die allseits geschätzte Bundestrainerin für Junioren Brigitte Bielig sich die Aussprache von Carlottas Nachnamen wohl nie merken werden kann, so begleitet sie Carlottas sportliche Karriere trotzdem sehr aufmerksam. Ich versuche an der Stelle mal aufzulösen, was auch diversen Regattasprechern auf den deutschen Regattaplätzen die Schweißperlen auf die Stirn treibt, der Nachname wird „Noaschide" ausgesprochen; dabei bitte ein wenig nuscheln, dann wird es richtig.

Carlotta Nwajide (Jhg. 95) wechselte im Herbst 2009 im Rahmen unserer langjährigen und erfolgreichen Kooperation Schule-Verein vom Ruderverein Humboldtschule an die Ihme in unsere Junioren-Leistungssportgruppe. Unser erstes Gespräch über die sportlichen Ziele habe ich noch sehr lebhaft in Erinnerung, nach ihren langfristigen sportlichen Zielen gefragt, antwortete Carlotta „Ich möchte später einmal auf Weltmeisterschaften für Deutschland an den Start zu gehen". Mein damaliger geschätzter Trainerkollege Jan-Michael und ich waren beeindruckt von so viel Zielstrebigkeit und Ehrgeiz. Dann mal los und ran an die Arbeit.

In ihrem ersten B-Jahr startet Carlotta in einem niedersächsischen Doppelvierer-Projekt. Der Doppelvierer blieb die gesamte Saison über unbesiegt und konnte auf der U17-Jugendmeisterschaft 2010 in Essen auf dem Baldeneysee souverän und ungefährdet die Goldmedaille gewinnen. Durch diesen Erfolg hochmotiviert, setzen wir gemeinsam das Ziel für 2011 noch ein Stück höher: Carlotta wollte den Einer fahren und gewinnen. Nach einigen Rückschlägen durch Krankheiten und Trainingsrückstand wurde der Einer dann erst im Verlaufe der Saison so langsam schnell. Erst auf der Hamburger Regatta konnte Carlotta das erste Ausrufezeichen setzen und den ersten gesetzten Lauf (die interne Rangliste der deutschen B-Juniorinnen) gewinnen. Die Konkurrenz wurde aufmerksam, dennoch zeichnete sich auf den deutschen Jugendmeisterschaften U17 2011 in Brandenburg eine starke Gegnerschaft ab. Im Finale ging es dann dementsprechend schnell am Start zu, Carlotta lag bei 500 und 1000 m aussichtsreich, aber nicht vorne, erst auf den letzten Metern vor der Tribüne unter den Augen ihrer Trainer, die gar nicht hingucken konnten, gelang es Carlotta sich nach vorn zu schieben. Gold – und „alles nach Plan". Eine weitere Bronze-Medaille im Doppelvierer rundete die Bilanz ab.

Durch diese guten Ergebnisse qualifizierte sich Carlotta 2011 für den Baltic-Cup, einen Ländervergleichskampf der Ostseeanrainer-Staaten, der talentierten Junioren die Möglichkeit bieten soll, erstmals internationale Wettkampfluft zu schnuppern. Im litauischen Trakai gewann der deutsche Doppelvierer mit Carlotta dann über die Lang- und Kurzstrecke jeweils ungefährdet Gold; ein erfolgreicher Start auf der ersten Regatta im Nationaltrikot.

2012 lag der Fokus dann auf Einerfahrerei. Wer in die Junioren-Nationalmannschaft möchte, muss erstmal im Kleinboot schnell sein und die offiziellen Ranglisten bestehen. Nach holperiger Vorbereitung im Winter konnte sich Carlotta in beiden Ranglisten auf Platz vier und fünf fahren und war damit immer im Dunstkreis der Nationalmannschaft. Durch eine sehr kämpferisch herausgefahrene Silbermedaille im 2x und eine Bronzemedaille im 4x- machte Carlotta dann auf den Deutschen Jugendmeisterschaften U19 in Essen die Qualifikation klar. Es gibt am Ende einer langen Saison und eines langen und harten Wettkampfes keinen schöneren Satz als „Carlotta Nwajide und ein Vertreter des Deutschen Ruder-Club Hannover, bitte zum Nominierungsbüro".

Während der Mannschaftsbildung qualifizierte sich Carlotta dann für den deutschen Doppelzweier mit der Rostockerin Julia Leiding, die bereits im Jahr zuvor in diesem Boot saß und die jüngere Carlotta ein wenig „an die Hand nehmen konnte". Während der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung in Berlin-Grünau unter der Anleitung vom Rostocker Trainer René Burmeister machten beide gute Fortschritte, es passte einfach ruderisch und menschlich. Die Junioren-Weltmeisterschaft fand dann 2012 im bulgarischen Plovdiv statt. Unter den Augen von "Otto" und mir als Regatta-Touristen und Jan-Michael, der dort den deutschen Juniorinnen-Doppelvierer trainierte, fuhren Carlotta und Julia in aufregenden Vorrennen bis ins A-Finale und gewannen dort in einem knappen und spannenden Rennen die Bronzemedaille.

Da ich diesen Bericht für 2012 in der Retrospektive schreibe, möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass auch das zweite Juniorinnen-Jahr von Carlotta sehr erfolgreich verlaufen ist. 2013 gewann Carlotta auf den deutschen Jugendmeisterschaften U19 in Köln Doppelgold im 2x und 4x- und machte wieder die Qualifikation für die Junioren-WM perfekt. Wie 2012 sollte es auch 2013 im Doppelzweier auf der Junioren-WM an den Start gehen. Leider erkrankte Carlotta während des Wettkampfs im litauischen Trakai und musste körperlich und psychisch angeschlagen von der Tribüne verfolgen, wie ihr Doppelzweier schlussendlich mit der Ersatzfrau auf den 5. Platz einkam. Trotz dieses Rückschlags wird Carlotta aber auch in Zukunft weiterrudern und wechselt jetzt in den U23 Jahrgang und in die erfolgreiche Trainingsgruppe von Thorsten.

Ich bin sehr gespannt, was die nächsten Jahre bringen und möchte den Bericht mit Worten von René beschließen, denen ich nur zustimmen kann: „Ich möchte dich irgendwann da oben sehen!" Viel Erfolg für die Zukunft, liebe Carlotta. **Cathrin Boeckler**

Foto-"Row"-Story

Saison der Kindergruppe 2012

1

2

3

4

5

6

7

8

9

1-3) Trainingslager in Hankensbüttel

4) Trainerin Olga Drude mit Chaima Reiß und Caroline Dörr ebenfalls im Trainingslager Hankensbüttel

5) Jungenvierer mit Luca Worbs, Joel Rios Brinkop, Finn Buchholz und Malte Hübsch auf dem Maschsee

6) Mädchen-Achter bei der Maschseeregatta in Hannover mit Lena Spohn, Chaima Reiß, Haddy Jobe, Caroline Dörr, Ellen Jokuszies, Lara Popp, Janna Radtke und Jana Kolmer.

7) Jungen Doppelvierer, es rudern Alex Biesok, Moritz Maihöfer, Paul Graf und Simon Poggendorf.

8) Immer noch in Hannover: Im Vierer sitzen Jan Beckmann, Lennard Bakker, Leon Gerke und Finn Ehlers

9) Maschseeregatta, Mädchendoppelvierer mit Caroline Dörr, Lara Popp, Janna Radtke und Jana Kolmer. Ellen Jokuszies (rechts im Bild) schießt noch schnell ein Foto.

10) Regatta in Bremen: Trainerin Olga Drude berät die Sportlerinnen und Sportler beim platzsparenden Einladen der Autos.

11) Lennard Bakker, Finn Ehlers, Jan Beckmann und Kristoffer Borrmann bei der Regatta in Bremen

12) Regatta in Bremen, ein Mixed Vierer des DRC mit Caroline Dörr, Kristoffer Borrmann, Finn Ehlers und Janna Radtke mit Trainer Theo Uden

13) Das Team Niedersachsen beim Bundeswettbewerb 2012 in Wolfburg. Für den DRC dabei waren Chiara Burr und Lena Spohn im Mädchen Doppelzweier, Chaima Reiß und Caroline Dörr im Mädchenzweier des jüngeren Jahrgangs und Haddy Jobe in Trainingsgemeinschaft mit Johanna Grüne von der Schillerschule.

zusammengestellt von Theo Uden

Neuer Lebensabschnitt

Kinder-Trainerin Olga Rahenkamp (ehem. Drude) hört auf

Unsere "Kindertrainerin" Olga hat aufgehört: Nach sieben Jahren mit Megaphon und Schlagzahluhr in der Hand, stieg Olga aus dem Motorboot, und hat unsere Nachwuchsabteilung verlassen. Im Oktober 2012 hat sie ihren langjährigen Freund und Landestrainer-Kollegen Tobias Rahenkamp geheiratet.

neuer Lebensabschnitt

"Für mich beginnt dann ein neuer Lebensabschnitt und deshalb habe ich mich entschlossen, als Trainerin aufzuhören", erklärte Olga ihren Entschluss. Die 35-Jährige wird aber für Projekte und Aktionen im DRC-Nachwuchsbereich weiterhin zur Verfügung stehen, etwa bei der Organisation des Ergo-Cups im Januar 2013. "Dem DRC werde ich natürlich treu bleiben", sagt Olga.

großes Bedauern

Der DRC-Vorstand hatte Olgas Entscheidung bereits Anfang Juli mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen und dankt sehr herzlich für ihr langjähriges, erfolgreiches und nachhaltiges Engagement im Bootshaus. Offiziell und "mit allen Ehren" wurde Olga dann bei der DRC-Siegerehrung am 12. Oktober aus ihrer Funktion verabschiedet.

nahtloser Übergang

Das Training in den so genannten Mädchen- und Jungen-Jahrgängen "unter 15 Jahren" geht unter der Leitung von Olgas bisherigen DRC-Trainerkollegen Theodor Uden (22) nahtlos weiter. Theo hat in den Sommerferien unter Einbeziehung von zwei

ehemaligen Leistungssportlerinnen ein neues Betreuerteam geformt.

Christian Held

Schwerer Entschluss

Junioren-Trainer Jan-Michael Müller beendet DRC-Trainertätigkeit

"Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, ich gehe schweren Herzens", sagte "Mühle". Mit Jan-Michael Müller hat nach Olga Drude ein zweiter etatmäßiger Trainer zum Ende der Hauptwettkampfphase unseren bisherigen Übungsleiter-Stab verlassen.

5 Jahre

Fünf Jahre war "Mühle" nach seiner Zeit als aktiver Leistungsruderer als Coach im Junioren-Bereich tätig, zunächst im Duett mit Cathrin Boeckler, zuletzt im Trio mit Melvin Baykal.

erfolgreiche Bilanz

Die Bilanz: Aus der erfolgreichen Arbeit ruderten zum Beispiel Carlotta Nwajide und Alex Sievers als Talente hervor zu internationalen Erfolgen, der DRC hat erstmals seit mehr als 15 Jahren wieder einen Junioren-Achter, die Boote der Humboldtschule mit unseren Junioren an Bord halten seit Jahren die Flagge Hannovers beim Schulwettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" hoch.

Schwerpunkt Studium

Nun ist Schluss für "Mühle". Der Zeitaufwand für das Hobby DRC neben dem Maschinenbau-Studium war zu groß. "Ich werde den Übergang noch regeln und mich mit einem Grillen offiziell von der Gruppe verabschieden", kündigt der 26-Jährige an. Der DRC sagt "Vielen Dank, Mühle!", auf unserer Homepage, etwas feierlicher auch bei unserer Siegerehrung.

Christian Held

Abseits der normalen Strecken

RedBullXRow 2012

3-4) Gaben ihr Bestes und wurden mit einem Podestplatz belohnt: (Von links stehend im Bild unten) Max Rossmanek, Darren O´Keefe, Tom Bode (HRC), Paul Peter, Söhnke Bergmann, Moritz Knabe, Alex Sievers, Schlagmann Fabian Wolff und Steuermann Konstantin Jaep und Ersatzleute Stefan Cizov, Tom Scharlipp und Philipp Schiefer (hockend von links)

Den Namen „härtestes Ruderrennen der Welt" trägt das Red Bull XRow zu Recht. Normalerweise tragen Ruderer ihre Wettkämpfe auf 350m – 2000m Strecken aus. Im Winter wird durchaus mal eine Langstrecke mit 6000m gefahren. Doch dies ist alles nichts gegen das „härteste Ruderrennen der Welt". Schon die alleinige Ruderstrecke ist hart. Um die 19km müssen rudernd in den Achtern zurückgelegt werden. Dazu kommen allerdings 7km laufen – und das mit Achter, Riemen, Ausrüstung, wie Cox Box, Werkzeug und kleinere Ersatzteile, und der gesamten Mannschaft. Für den besonderen Kick sorgen die Streckeneinteilung und der Wettkampfort. Das Rennen beginnt mit einem Massenstart auf dem Wasser dem 10km rudern folgen. Danach werden die Boote rausgenommen und 4km über Stock und Stein getragen, bevor sie dann für eine weitere Ruderetappe von 6km eingesetzt werden. Darauf folgen 3km laufen und nochmals 3km rudern. Um ins Ziel zu kommen muss dann das Boot ein letztes Mal aus dem Wasser genommen und die letzten Meter ins Ziel getragen werden. Da dies alles auf halbwegs ebenen Untergrund noch nicht den Anforderungen des „härtesten Rennen der Welt" entsprechen würde, ist die Rennstrecke von Zug nach Luzern, sodass zu den horizontalen Metern auch viele vertikale Meter kommen.

Das Rennen für den DRC verlief gut. Die Mitgereisten feuerten die Mannschaft kräftig an und wir waren in der Juniorenwertung auf dem zweiten Platz von dreien, dem Frankfurter Boot. Im Boot vor uns fuhr der Junioren-Deutschlandachter. Doch dann passierte ein Missgeschick beim Einsetzen nach der zweiten Laufetappe, das Schwert war krumm und schief. Die Backbordseite durfte so gut wie gar keinen Druck mehr machen und die Mannschaft musste hilflos zusehen, wie das Frankfurter Boot sie überholte.

Am Ende schlug der DRC-Achter 2 Männerboote und wurde dritter von dreien in der Juniorenwertung. Doch das Ziel war erreicht: „Dabei sein ist alles!"

Philipp Schiefer

Wüste der Zerstörung

Deutsche Hochschulmeisterschaften in Bad Lobenstein

Bei sommerlicher Hitze machte sich eine große bunte Truppe am Freitag auf nach Bad Lobenstein. Nach etlichen Stunden Fahrt und Staus bei 40°C erstreckte sich das traumhafte thüringische Bergpanorama am Horizont. Die Regatterstrecke liegt auf der Bleilochtalsperre, die sich durch das thüringer Schiefergebierge zieht.

1) Unwetter in Bad Lobenstein

Anfangs-Idylle

Nachdem die Boote abgeladen und aufgeriggert waren, wurde schließlich auch noch die Regatterstrecke erkundet bzw. schon die ersten Rennen gerudert. Der schwere Doppelvierer mit u.a. Cornelius Dietrich, Tobias von Randow und Patrick Doering sowie der leichte Doppelvierer mit u.a. Benedikt König, Melvin Baykal und Christopher Egler gingen auf die 1000m lange Regattabahn. Somit wurden nach den ersten guten Rennen auch die ersten Halbfinaleinzüge gefeiert. Während Silke, Katrin, Navina, Henrike und Freia ihre Unterkunft direkt an der Strecke aufbauten, fuhr die restliche Gruppe zum Nächtigen in die Turnhalle.

Qualifikation EUC

Am nächsten Tag ging es dann für alle früh raus, denn schließlich stand ein langer Regattatag an. Zunächst standen Vorläufe, Hoffnungsläufe und Halbfinals an. Am frühen Nachmittag ging es dann nach erfolgreichen Rennen mit den ersten Finals los. Den Anfang machen natürlich, gendermäßig, die Frauen. Der Frauenvierer mit Kathrin Fliegenschmidt, Navina Schilling, Silke Müller und Freia Kentschke fuhr nach einem beherzten Rennen auf den sechsten Platz. Nun kam der schwere Männerdoppelzweier mit Cornelius Dietrich und Martin Lippmann (HRC). Sie holten die erste Medaille für die Wettkampfgemeinschaft (WG) Hannover. Hinter den Siegern aus Osnabrück und Maiko Remmers, Immo Ihnen (Polizeiakademie Niedersachsen) sicherten sich beide Bronze. Nach den Schweren kommen bekanntlich die Leichten. Christopher Egler und Melvin Baykal fuhren in einem sensationellen Rennen auf den Silberplatz. Am Ende des Tages gab es dann nicht nur eine Medaille, sondern auch die Qualifikation zur EUC (European Univercity Cup) 2013 in Poznan, denn die WG Hamburg verzichtete auf den Startplatz. Nun war das weibliche Pendant auf dem Wasser. Sabine Jäger und Henrike Halupczok fuhren im Leichtgewichts-Frauendoppelzweier auf einen vierten Platz. Die leichten Herren fuhren im Feld der schweren Doppelvierer im B-Finale auf Platz drei. Die Schweren meldeten ab, da man die Kräfte für den Männerachter am Abend schonen wollte. Nun wechselte der Vierer der Frauen nochmals Boot und Ruder. In den Doppelvierer stieg dann Henrike für Navina ein. Nach einem sehr knappen Zieleinlauf konnten sich unsere Mädels die Bronzemedaille umhängen lassen. Monika Jäger ruderte im gleichen Rennen mit der Uni Göttingen auf den sechsten Platz. Das letzte Rennen des Tages war der Männerachter mit u.a. "Paddy", "Kurby" und "Tobi". In der Königsklasse des Rudersports mussten sich

Heimsiege

Ergocup im DRC 2012

Kräftemessen in vertrauter Atmosphäre und das Jahr 2012 sportlich einläuten: Am 21. Januar 2012 standen unsere Ruder-Ergometer mal wieder nicht im Fitnessraum, sondern im DRC-Clubsaal. Wir hatten rund 100 Teilnehmer aus den hiesigen Rudervereinen und weitere Gäste aus Niedersachsen. Der DRC dankt allen Helferinnen und Helfern, insbesondere allen Eltern und Kuchenspendern sowie dem Landesruderverband für die Unterstützung!

3) Gute Stimmung beim heimischen Ergocup

unsere Jungs nach einem langen, anstrengenden Tag mit Platz fünf begnügen.

Nun machten sich alle fertig, um zur Siegerehrung und der anschließenden Party zu gehen. Bei der DHM werden die Medaillen vom Samstag erst am Abend vor der Party verliehen. Kurz vor Mitternacht frischte der Wind langsam auf und man kontrolliert nochmals die Boote. Auf einmal wurde aus dem Wetterleuchten ein richtiges Gewitter. Im Partyzelt hingen sich alle an Stangen, um das Zeltes am Boden zu halten. Einige von uns halfen zu diesem Zeitpunkt schon unseren Frauen beim Zeltabbau, denn dieses lag schon flach auf dem Boden. Der Wind war so stark, dass sogar eine kleine Windhose über den Regattaplatz fegte.

2

2) Die Wüste der Zerstörung: Boote flogen herum wie Pappe

Bootsmikado

Die Party wurde beendet und alle wollten eigentlich nur noch ins Bett. Es kam jedoch noch eine ganz andere Aufgabe auf uns zu. Einige schauten nochmal nach den Booten und stellten erstaunliches fest. Auf dem Bootsplatz herrschte „Bootsmikado“. Alle Boote lagen kreuz und quer. Um mal einige Beispiele zu nennen: Ein GiG-Doppelvierer lag auf einem Rennachter, unser Boot Alea ist in zwei Dollenstifte reingeflogen und hatte zwei Faustgroße Löcher, der Univierer flog in den Karlsruher Anhänger und verlor sein Bug. Nun waren alle Hannoveraner auf den Beinen und halfen mit, den Bootsplatz aufzuräumen. Es war noch das Team aus Karlsruhe vor Ort und einige wenige andere Sportler. Unter Dauerblitzen und Dauerregen arbeiteten wir rund zwei Stunden lang auf dem Regattaplatz und retteten, was zu retten war. Wir waren natürlich alle total fertig und an Schlaf war in dieser Nacht in der Turnhalle nicht zu denken.

Am nächsten Morgen war die Frage "Was war noch heile"? "Paddy" hat an diesem Tag bestimmt 10 bis 15 Boote repariert. Und am Anfang des Wochenendes wurde er noch belächelt, dass er so viel Reparaturmaterial mitgenommen hatte. Aber auch er konnte sich so etwas nicht im Traum vorstellen. Das Boot des Frauenachters war zerstört.

Bootstauschmarkt

Nach dem klar war, dass sie Regatta fortgesetzt wird, fand ein Bootstauschmarkt statt. Jeder der noch ruderbare Boote hatte, stellte sie zur Verfügung. Wir meldeten den Mixachter ab. Nach einigem Hin und Her verlor man auch ein wenig den Überblick, so verpasste "Toffa" seinen Hoffnungslauf im Leichtgewichtseiner. Der Männervierer musste am Sonntag nochmal umbesetzt werden. Somit waren "Kurby" und "Tobi" am Ende mit dem achten Platz durchaus zufrieden. Der von "Bene" gesteuerte Anfänger-Mixachter der Uni feierte einen klaren Start-Ziel-Sieg. Somit konnten sich Christine Schumann und "Bene über den einzigen Titel für die Uni Hannover freuen. Als letztes Boot aus Hannover ging der Achter der Frauen an den Start u.a. mit Silke, Katrin, Freia, Navina, Henrike, Sabine, Annika Kopp. Nach einigen nervenaufreibenden Gesprächen und einer kurzen Ausfahrt am Mittag war dann auch klar, dass die Frauen im Leihboot aus Hamburg an den Start gehen würden. Mit viel Wut und Frust im Bauch ruderten sie eine hervorragende Bronzemedaille heraus, welche einen versöhnlichen Abschluss des Wochenendes bildete. Jedoch war auch klar, dass auf unserem Anhänger kein Boot lag, welches nicht beschädigt ist.

Patrick Doering

4

4) Leistungssportler auf Kufen

Kufensport

Alternatives Sportprogramm im Eiswinter

Weil endlich mal wieder alle Gewässer in Hannover vereist waren, der Ruderbetrieb ruhte und das Schwitzen im Hantelraum allmählich eintönig wurde, wichen unsere Trainer aufs Eis aus. Unsere Junioren-Coaches Cathrin Boeckler und Jan-Michael Müller haben mehrere Einheiten Kufensport auf den Trainingsplan genommen. Auf der Eisfläche des Maschsee konnte auf Schlittschuhen Ausdauer gebolzt werden. Höhepunkt der winterlichen Eis-Saison war eine Partie Eishockey gegen den HRC.

Showdown River Thames

Head of the River Race in London 2012

1) **Bullenachter mit Nils Budde, André Brune, Merlin Witte, Moritz Vulter, Timm Frerichs, Cornelius Dietrich, Tobias von Randow, Patrick Doering und Steuerfrau Henrike Halupczok (von rechts)**

2) **Juniorenachter mit Melvin Baykal, Darren O´Keefe, Marvin Klingner, Max Dörr, Hagen Bergmann, Sven Schubert, Sven Döhrmann, Moritz Knabe und Steuerfrau Maren Ludwig**

Im Dezember 2011 fanden sich so viele DRC-Mitglieder zusammen, dass für das traditionelle Head of the River in London zwei Mannschaften gebildet werden konnten.

In „Hotti" bereitete sich daraufhin der „Junioren"-Achter mit Darren O´Keefe, Marvin Klingner, Max Dörr, Hagen Bergmann, Sven Schubert, Sven Döhrmann, Moritz Knabe und Steuerfrau Maren Ludwig unter Anleitung von Spieler-Trainer Melvin Baykal auf die 4,25 Meilen lange Strecke vor.
Der „Bullenachter" um Nils Budde, André Brune, Merlin Witte, Moritz Vulter, Timm Frerichs, Cornelius Dietrich, Tobias von Randow, Patrick Doering und Steuerfrau Henrike Halupczok machte in „Europa" die Ihme unsicher. Relativ schnell stand fest, dass man mit den eigenen Booten nach London fahren und auch selber den Bootstransport organisieren wollte. Für die Mannschaften war die Neuigkeit ein weiterer Ansporn, sich in den eigenen Booten bestmöglich vorzubereiten und richtig Betrieb zu machen.

Während "Rike" mit der Uni Ski fahren war, fand man in Berit Krüger eine gute Vertretung, die den Bullenachter weitervoran trieb und alle gut eingestellt nach London aufbrechen ließ.

Für den Bus samt Bootshänger ging es am 15.03.2012 um 02:00 los gen Holland, Belgien, Frankreich und dann schließlich Großbritannien. Mit einem Zwischenstopp in Münster, in Belgien für einen Verpflegungsstopp und zwei kleineren Umwegen - dank Nils-Rüdiger - erreichte man schließlich den Eurotunnel. Die Zugfahrt war kurz und man kam gut durch den englischen Verkehr, sodass man schon nachmittags bei den für England untypischen Sonnenschein den Hänger an die Themse stellen konnte.
Der Freitag vor dem Showdown der hannoverschen Boote auf der Themse wurde für Sightseeing und Relaxen genutzt. Nach und nach trudelten alle DRC-Ruderer mit dem Flugzeug ein. Einzig Timm wurde sehr verdutzt angestarrt, als er mit seinem „neuen" Koffer (einer Plastiktüte mit drei Socken und drei Unterhosen...) zu der Gruppe stieß. Er hatte seinen Koffer im Shuttlebus vergessen und ein aufmerksamer Brite hatte ihn mitgenommen.

Nachdem man nochmal mit beiden Achtern das Wasser besichtigt hatte, gingen der Junioren- und der Bullenachter in ihrer jeweiligen Gruppe essen. Während die Jüngeren sich mit ihrem Essen in das Hostel zurückzogen, hatten die Älteren ein China-Restaurant gefunden, wo es "All-you-can-eat" gab.

Am Samstag, dem 17.03.2012, ging es dann um die Wurst. Nach ausgiebigem Frühstück fuhren alle zur Strecke, besprachen noch die Renntaktik und dann wurden die Boote in die Themse gelassen.

Der Junioren-Achter, als Erstteilnehmer, ging mit der Startnummer 341 in das Rennen.
Der Bullenachter erhielt die Starnummer 80 von letztem Jahr und durfte damit in der zweiten Division starten. Bei leichtem Nieselregen, aber angenehmen Temperaturen und leichtem Gegenwind peitschten beide DRC-Boote die Strecke runter. Angefeuert wurden beide Boote von Jan-Michael Müller und Felix Oelmann.

Nach guten Rennen und einigen Überholmanövern wurden gespannt die Ergebnismonitore der Veranstalter verfolgt. Am Ende war die Freude groß. Der Junioren-Achter landete auf einem sehr guten 219. Platz und der Bullenachter schob den Bugball deutlich vor die anderen hannoverschen Boote auf einen 65. Platz.

Zum Abschluss des gelungenen Renntages wurde die tradionelle Ruderer-Party im London Rowing Club besucht, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Während sich die einen am Sonntag wieder zum Flughafen begeben mussten, verfolgten die Hänger-Reisenden das Masters-Head am Sonntag und gingen noch ein wenig in der Londoner Innenstadt bummeln.

Abends wurde noch mit allen gebliebenen DRC-Mitgliedern Fish&Chips gegessen. Danach ging man die Rückfahrt an. Alle kamen heil und gesund wieder in Hannover an, und eine Woche später trafen sich alle, um bei einem gemeinsamen Abend Fotos auszutauschen und gemütlich zu resümieren.

Cornelius Dietrich

1) Steuerfrau Maren Ludwig mit Schlagmann Moritz Knabe, Sven Döhrmann, Alex Sievers, Paul Peter, Stefan Ciezov, Söhnke Bergmann, Darren O'Keefe und Konstantin Jaep

Sommergefühle

DRC-Junioren bei der Ruderbundesliga

Gegen Ende der Sommerferien war es wieder Zeit für die Junior-Ruderbundesliga. Hierfür musste natürlich auch trainiert werden, was sich aber als schwierig erwies, da viele Junioren noch im Urlaub waren. Damit waren wir immer gerade so acht Leute und das Training konnte in Angriff genommen und für den ersten Renntag eine starke Mannschaft aufgestellt werden.

Renntag 1 - Duisburg

Es war das heißeste Wochenende des ganzen Jahres mit Temperaturen um die 35 Grad und viel Sonne, die dies noch verstärkte. Aus diesem Grund wurde die kleine Trainingseinheit am Anreisetag auf den Abend verschoben.

Am nächsten Morgen hieß es dann Attacke. Das erste Rennen war der Zeitlauf, in dem wir direkt gegen das wahrscheinlich schnellste Boot aus Brandenburg antreten mussten, aber das direkte Duell gegen starke Gegner macht einen selbst auch schneller und im Zeitlauf geht es ja - wie der Name schon sagt - um eine schnelle Zeit. Das Rennen war spannend und knapp bis zum Schluss der 350m, und zunächst wusste keines der Teams, wer gewonnen hatte, doch später bekamen wir mitgeteilt, dass wir knapp mit einem Bugball hinter dem Brandenburg Achter ins Ziel kamen und damit die zweit schnellste Zeit, vor dem Achter aus Mülheim, errudert hatten. Dies bedeutete für uns einen guten Zwischenlauf, in dem wir gegen zwei Boote aus Kassel, von denen wir schon das stärkere Boot geschlagen hatten, antreten mussten. Dieses Rennen wurde mit mehr als einer Länge Vorsprung auf dieser kurzen Strecke ein deutlicher Sieg. Unser Sieg bedeuteten den Einzug ins Halbfinale. Auch hier hieß es wieder angreifen. Gesagt getan, wir kamen gut vom Start weg, sicherten uns mehr als eine halbe Länge Vorsprung, doch ca. 50m vor Ziel rutschte einer unserer Ruderer vom Rollsitz, was bei den hohen Frequenzen durchaus mal passieren kann, und es wurde wieder knapp. Auch hier wusste niemand, wer gewonnen hat. Leider waren wir auch hier die Verlierer und erreichten nur das zweite Finale, in dem wir wieder auf ein Boot aus Kassel trafen. Im kleinen Finale wurde es zwar nicht so ein deutlicher Sieg wie im Zwischenlauf, aber wir sicherten uns dennoch gefahrlos Platz drei.

Am Ende des Tages waren wir zufrieden, auch wenn wir der Meinung waren, dass noch mehr drin gewesen wäre.

Renntag 2 - Münster

Aufgrund von Verletzungen und der leider erforderlichen Verstärkung des Männerachters aus unseren Reihen wurde unser Juniorenachter neu besetzt. Nun in einer etwas schwächeren Besetzung hieß es für uns, mit mehr Taktik in die Rennen zu gehen.

Im Zeitlauf wurde schon deutlich, dass die Stärke der Mannschaft abgenommen hat und wir diesmal zu den langsameren Booten im Feld gehörten, was aber nicht bedeutete, dass wir uns kampflos geschlagen geben. Aufgrund des Vorlaufs mussten wir den Zwischenlauf gegen die wieder starken Brandenburger bestreiten. Dort wurde gegen Mitte des Rennens bereits klar, dass wir den Hoffnungslauf nicht umgehen können. Also nahmen wir etwas an Druck heraus, um Kräfte zu sparen. Den Hoffnungslauf konnten wir zwar nicht gewinnen, aber der zweite Platz reichte auch für den Einzug ins Halbfinale. Hier mussten wir wieder gegen Brandenburg antreten. Da wir die Überlegenheit der Brandenburger erkannten schonten wir unsere Kräfte für das zweite Finale gegen Kassel. Hier lieferten wir wieder ein sehr spannendes und knappes Rennen ab. Wir zeigten, dass es richtig war, die Kräfte zu schonen. Leider reichte es am Ende doch nicht ganz. Beobachter berichteten, dass sich beide Teams immer wieder aneinander vorbei schoben und wir zum Schluss das Nachsehen hatten, da wir gerade auf dem Weg in die Auslage waren und das Boot dabei langsamer wurde, während die Kassler ihr Boot im Durchzug beschleunigten.

Auch wenn wir an diesem Renntag „nur" Vierte wurden, waren wir durchaus zufrieden. In der Gesamttabelle rutschten wir durch den vierten Platz am zweiten Renntag leider auch auf den vierten Platz in der Tabelle ab, da das Ergebnis der Kassler vom zweiten Renntag bei Punktgleichstand mehr zählte.

Konstantin Jaep

2) Das Team bei der Siegerehrung

1

1) RBL Frauen: Freia Kentschke, Monika Jäger, Kristin Schwartz,Henrike Halupzok, Christine Schumann, Leona Przechomski, Sabine Jäger, Navina Schilling und Steuerfrau Maren Ludwig

Einstellig!

RBL-Frauen 2012

Die Saison 2012 war für uns Frauen ein voller Erfolg. Erstmals schafften wir es in die Top Ten der sprintstärksten Achter Deutschlands und beendeten die Saison sogar einstellig mit dem neunten Platz!

Doch nun von Anfang an: ein Jahr zuvor hatten wir Frauen in der Ruder-Bundesliga unser Debut gefeiert. Erstmals starteten wir auf der sehr kurzen 350m-Sprintstrecke. Die Saison 2011 wurde damals „nur" mit einem 15. Rang (von 18 Booten) beendet – ein respektables Ergebnis für eine neu gegründete Mannschaft. Doch für 2012 wollten wir mehr. Einmal einstellig, das war die Zielsetzung.

Neu im Team waren in dieser Saison Trainerin Berit Krüger. Die Wahl-Hannoveranerin ruderte die vergangenen drei Jahre für den „Wannsee-Express" in der Ruder-Bundesliga. Außerdem gab es studienbedingte Abgänge aus dem Team, aber auch genug Neuzugänge, sodass die Lücken gefüllt werden konnten. Die Kooperation mit dem Hannoverschen Ruderclub wurde aufgrund der starken Nachfrage aus den eigenen Reihen eingestellt. Neu dabei waren beispielsweise Henrike Halupczok und Katrin Fliegenschmidt. Beide waren 2011 schon erfolgreich in Hannovers Hochschulachter gestartet.

Spürbare Anspannung

Der erste Renntag fand im Juni in Rüdersdorf bei Berlin statt. Die Anspannung war spürbar, schließlich war dies das erste Aufeinandertreffen mit den diesjährigen 14 Konkurrenzbooten. Der Plan war, dort allen zu zeigen, dass sie diese Saison mit uns zu rechnen hatten – und alle ein wenig einzuschüchtern.

Starkregen

Nunja, das hat leider nicht geklappt. Nach einem 13. Platz im Zeitlauf war klar, dass wir uns etwas überschätzt hatten. Außerdem war der Wettergott wohl Fan der ersten Männer-Bundesliga, dementsprechend waren diese die Einzigen, die nicht das Achtel- und Viertelfinale im Starkregen fahren mussten. Das Regenwetter sollte uns noch weiter durch die Saison begleiten. Das Highlight des Tages war das (völlig durchnässt) gewonnene Halbfinale gegen den deutlich stärker eingeschätzten Hansa-Sprinter aus Hamburg, der im Zeitlauf noch auf den 10. Platz gerudert war. Jedoch wurde es dann trotzdem am Ende des Tages nur der 13. Rang.

Meterhohe Wellen in Bitterfeld

Einen Monat später ging es für uns nach Bitterfeld. Hier bekamen die Zuschauer nicht nur spannende Rennen der Achter zu sehen, zusätzlich gab es auch noch den Kampf jeder einzelnen Mannschaft gegen das Wasser. Während der Zeitläufe häuften sich chaotische Rennverläufe aufgrund von meterhohen Wellen, wir schafften es aber dennoch auf einen vorläufigen 10. Platz. Nachdem eine Windhose quer über den Bootsplatz fegte, was Erinnerungen an die Deutsche Hochschulmeisterschaft in Bad Lobenstein wach werden ließ, besserte sich das Wetter aber glücklicherweise und die Rennen konnten unter faireren Bedingungen stattfinden. Im Viertelfinale konnten wir die zwei Mannschaften aus Bremen und Lübeck hinter uns lassen, im Finale gab es dann noch einen klaren Sieg gegen den RheinSprinter aus Düsseldorf/Neuss. Insgesamt wurde es ein zufriedenstellender 11. Platz.

Flug auf Platz 7

Da bei vielen Rennen die Konkurrenten nur wenige Zentimeterchen vor uns ins Ziel kamen, wurde bis zum dritten Renntag Mitte August intensiv trainiert. In Duisburg wurde es dann nicht nur temperaturmäßig heiß, auch das Wasser schien zu kochen. Nach einem ungewollten Kontakt mit der Bojenkette wurde es nur ein 12. Platz

im Zeitfahren, im Achtelfinale geschah dann aber das Unfassbare: Wir qualifizierten uns für die Top 8! Beflügelt von Glücksgefühlen flogen wir im Finale sogar noch am RheinSprinter vorbei auf Platz 7. Die Lage der Regattastrecke von Duisburg ermöglichte es uns, direkt vor Ort zu zelten, wodurch sich das Mannschaftserlebnis getragen durch das gute Wetter und die sehr gute Platzierung intensivierte. Gleichzeitig implementierten wir unsere autarke Selbstverpflegung fernab von Pizzabringdiensten mit lästigen Wartezeiten.

Damit war unser Saisonziel erfüllt, wir waren einmal unter die Top Ten gefahren. Aber wir erlaubten uns keine Pause. Unser neues Ziel war jetzt, allen zu zeigen, dass Duisburg kein Zufall war. Dafür mussten wir erneut eine einstellige Platzierung erreichen. Als Vorbereitung fuhren wir sogar Testrennen. In Ermangelung eines weiblichen Sparringpartners musste der Männerachter dafür herhalten. Trotz Niederlagen in diesen Rennen war unser Selbstbewusstsein groß und die Top Ten in Reichweite.

Geballte Power im Mittelschiff

Anfang September war es dann soweit: Der heiß erwartete vierte RBL-Renntag in Münster. Zum ersten Mal war auch Junioren-WM-Teilnehmerin Carlotta Nwajide mit im Boot und brachte jedes Watt ihrer geballten Power im Mittelschiff ein. Morgens ging es gleich gut los, im Zeitfahren wurde es ein fünfter Platz! Das war Saisonbestleistung! Davon angespornt fuhren wir im Halbfinale bis auf vier Zehntelsekunden an den Meister von 2011 heran, dem Alsterachter aus Hamburg. Im Finale wurde dann der achte Platz herausgefahren. Also erneut einstellig!

Englische Garderobe

Schon zwei Wochen später fand das Saisonfinale in Hamburg statt. Hochmotiviert gingen wir am Samstagmorgen an den Start. Der Wettergott wollte uns seine Allmacht erneut präsentieren, indem er es in den Morgenstunden heftig regnen ließ. Praktisch veranlagt, um unsere Garderobe zu schonen, fuhren wir „englisch“, also nur im Einteiler. Da ahnten wir noch nicht, dass wir vierzig Minuten länger als geplant am Start liegen mussten. Ein Touristenschiff zerlegte in den Zeitläufen der dritten Männerbundesliga ein Boot, dementsprechend verzögerten sich die nachfolgenden Rennen. Trotz unserer Höchstmotivation mussten wir uns im Zeitlauf zunächst mit einem undankbaren 12. Platz zufriedengeben. Grund dafür waren nicht nur die kalten Glieder, sondern auch die ungewohnte Streckenlänge: Statt den gewohnten 350 Metern wurden auf der Binnenalster nur 270 Meter gefahren. Nach Änderung der Renntaktik ging es wieder etwas bergauf, das Viertel- und Halbfinale konnten gewonnen werden. Wir waren in den letzten Renntagen etwas erfolgsverwöhnt gewesen, daher war es jetzt fast enttäuschend „nur“ einen 10. Platz einzufahren.

Obwohl wir am Anfang ziemlich schleppend in die Saison gestartet waren, haben wir uns über's Jahr so stark gesteigert, dass wir am Ende sogar einen einstelligen Tabellenplatz hatten: Platz 9! Eine tolle Leistung, vor allem, wenn man beachtet, dass wir vom Mannschaftsgewicht her eher an einen Steuerfrauen-Achter erinnern. Dadurch flog „Hotti“ zwar mit uns über jede Welle, aber wir hatten doch arge Probleme, ihn am Start auf Geschwindigkeit zu bringen. Dass wir es trotzdem geschafft haben, sogar zweimal einstellige Platzierungen einzufahren, verdient daher umso mehr Respekt.

Hohes Ziel für 2013: Top 5

Im nächsten Jahr wollen wir wieder in der Ruder-Bundesliga starten. Das Saisonziel steht auch schon fest: Mindestens einmal unter die Top 5 zu fahren. Ob das tatsächlich klappt, werden wir noch herausfinden, die Motivation dazu ist aber schon da!

Monika Jäger

Fahrschule Heidorn

30952 Ronnenberg-OT Empelde
Nenndorfer Str. 64
Tel.: 05 11-26 26 726
Fax: 05 11-26 26 727
E-Mail:
Fahrschule.Heidorn@t-online.de

30451 Hannover
Fössestr. 22
Tel.: 05 11-44 66 75
Fax: 05 11-44 92 83

Jetzt 2x in Hannover

- **erfahrene Fahrlehrer**
- **ASP-Seminar (Punkteabbau)**
- **Motorräder in versch. Größen**
- **Schnellkurse**
- **ASF-Seminar (Probe)**
- **modernste Fahrzeuge (Klima)**
- **11 x wöchentlich theor. Unterricht, vormittags und abends**

Pleiten, Pech und Pannen

Saison der Ruderbundesliga Männer 2012

1

1) Steuerfrau Janina Kling, Schlagmann Fabian Wolff, Cornelius Dietrich, Alexander Egler, Tobias von Randow, Timm Frerichs, Patrick Doering, Alex Sievers und Clemens Hübler

In dieser Saison gab es nur ein Ziel: den Klassenerhalt. Doch am Ende war dieser nicht mehr zu schaffen, und so war der Weg in die zweite Liga unvermeidbar.

Saisonstart war dieses Jahr in Rüdersdorf bei Berlin. Zum ersten Mal fand eine RBL-Regatta in den neuen Bundesländern statt. Für uns war schon vor der Regatta klar, dass man es schwer haben würde, eine gute Platzierung herauszufahren. Wir hatten erst wenige Tage vor der Regatta unser Team zusammen und sind am Freitag das erste Mal in Rüdersdorf zusammen gerudert. Am Ende des Renntag gab es die Rote Laterne und somit war man Tabellenletzter. Nur der Wettergott schenkte dem Männerachter einen schönen Tag, da immer die Sonne schien, sobald das Boote zu Wasser gelassen wurde, während die Frauen auf dem Wasser mit Starkregen zu kämpfen hatten.

Die zweite RBL-Station fand wieder in den neuen Bundesländern statt. Diesmal ging es nach Sachsen-Anhalt, Bitterfeld. Auch hier hatte das Wetter wieder eine bedeutende Rolle vor allem bei den Zeitläufen. Wir mussten nach 500 m am Strand anlegen und unser Boot auskippen, da es drohte, voll zu laufen. Als wir dann endlich zum Zeitlauf an der Startbrücke lagen, wurde der Wind noch stärker. Unser Rennen konnte nicht gestartet werden, da die Hüpfburg dem Wind nicht stand hielt und in die Regattastrecke flog. Der starke Seitenwind machte das einschwimmen an die Startanlage nicht gerade einfach. Das Boot wurde ständig wieder herumgedrückt und touchierte immer wieder die Startpontons, was Spuren am Heck des Bootes hinterließ und sogar am Steuermann.

Nachdem die Zeitläufe durch waren, war die Startanlage komplett verschoben und musste erst wieder neu verankert werden. Auf Grund der unfairen Bedingungen und daraus resultierenden Beschwerden wurden die Achtelfinals nicht nach den Zeitläufen gesetzt, sondern nach dem Endergebnis aus Rüdersdorf. Jedoch verschob sich die Startanlage bei den Achtel- und Viertelfinals erneut, und nach wiederholten Beschwerden konnte sich der Ligarat darauf einigen, die Punkte für diesen Spieltag zu halbieren. Am Ende eines nervenaufreibenden Tages stand der 14. Platz da. Dass das die beste Saisonplatzierung sein würde, ahnten wir da noch nicht.

Zum nächsten Wettkampftag reiste der DRC-Tross bei wunderschönstem Sommerwetter nach Duisburg. Auf Grund einer intensiven Vorbereitung und zahlreicher Trainingskilometer, hatte man sich viel vorgenommen, um das Resultat von Bitterfeld zu verbessern. Es sollte aber nicht sein. Die Rennen wurden zu verkrampft angegangen und der richtige Rhythmus nicht gefunden. Zudem wurden auch die knappsten Bugballentscheidungen leider verloren. Am Ende stand leider dasselbe Ergebnis wie in Rüdersdorf auf dem Papier.

Da die RBL in Duisburg keine Turnhalle zur Verfügung stellte, wurde dort erstmals mit gesamter Mannschaft gezeltet. Dies wurde auch genutzt, sich zum ersten Mal selber zu versorgen, um dem stundenlagen Warten auf den Bringdienst zu entgehen.

In Münster versuchte man von Clubseite her noch einmal alles. Der Achter wurde mit unseren Spitzensportlern Clemens Hübler, Alex Sievers und Alexander-Nicolas Egler verstärkt. Denn alle wollten vermeiden, was kaum noch zu vermeiden war. Doch auch hier zeigte sich schnell, dass nicht nur die individuellen Stärken eine Rolle spielen, sondern vor allem die Mannschaft harmonieren und eingefahren sein muss. Am Ende kam wieder ein enttäuschender 15 Platz heraus. Somit gab es für die letzte Regatta in Hamburg nur noch theoretische Chancen auf den Klassenerhalt.

In Hamburg war nichts mehr zu verlieren. Milan Dzambasevic stieß zur Mannschaft dazu, aber die Enttäuschung über den Saisonverlauf war groß und am Ende war es auch ein Stückweit Resignation, welche am Ende für den 15. Platz in der Tageswertung sorgte.

Somit stand der Abstieg in die zweite Liga fest. Im kommenden Jahr heißt es Neuanfang in Liga zwei und sich dort gut präsentieren. **Patrick Doering**

Taufen und Ehren

Anrudern im DRC

am 29. April 2012

2) Im Vordergrund links Uwe März mit Charly Harms und Sportlerin Haddy Jobe

Beim DRC-Anrudern wurden verdiente und langjährige Mitglieder für ihre Treue zum Rudersport ausgezeichnet. Vor rund 100 Mitgliedern und Gästen überreichte der Sprecher des Vorstands, Uwe Maerz, die silberne Clubnadel für 25-jährige Mitgliedschaft im DRC an Ludwig Jung und Dieter Mewes.

Für 40-jährige Mitgliedschaft im DRC wurde Jörn Heithecker mit der Goldenen Clubnadel ausgezeichnet. Die Goldene Verbandsnadel des Deutschen Ruderverbandes (DRV) für 50-jährige Zugehörigkeit zu einem DRV-Verein erhielt Karl-Heinz "Kalle Daues". Geehrt wurde zudem Karl-Heinz "Chicken" Günther für 60-jährige Mitgliedschaft im DRC. Unsere drei neuen Einer bekamen die Ehrennamen verdienter DRCer: Im Gedenken an unseren 2011 verstorbenen, langjährigen Bootswart Jochen Portner wurde ein Boot auf seinen Namen getauft. Ein weiteres Skiff erhielt den Namen Charly Harms. Ein drittes Boot wurde auf Rudolf Hottenrott getauft, der am vergangenen Freitag seinen 100. Geburtstag gefeiert hatte.

Rudern und Radeln

Ruder-Rad-Wanderfahrt auf dem Beetzsee

Viele Mitglieder des DRC kennen die Regattastrecke am Beetzsee, besonders unsere Aktiven waren dort erfolgreich bei Meisterschaften.

Das Seehotel Brandenburg, idyllisch gelegen an einer kleinen Bucht etwa in Höhe der 1.000 Meter-Marke der Regattabahnen war unser Quartier/Ruderlager für die 3 Tage.

Das bewährte Orga-Team um Dieter ("Archie") Frenzel , "Mike" Sasse und Heinz Mußmann hatte alles bestens vorbereitet, wie wir es von den vorherigen Touren kennen. Wir waren wieder begeistert. Danke an das Team!

Schöne Zimmer, Gartenterrasse mit Seeblick und ein Abendbuffet stimmten uns bei gutem Wetter auf die Rudertage ein.

Eine Stadtführung mit Dominsel brachte viel Wissenswertes und viele Eindrücke über die seit der Wende wieder hergestellte Stadt (Geburtsort von LORIOT).

Die Boote vom DRC, "Bromberg" als Flaggschiff, "Marathon", "KdZ" ("Kreis der Zehn") und "Aller" wurden mitgebracht und konnten zunächst in Ketzin an der Havel gelagert werden, um am nächsten Tag die Havel und den Trebelsee an Brandenburg vorbei zum Hotel zu rudern (30 km).

Am 2. Rudertag ruderten wir entlang der Regattastrecke, um die Dominsel Brandenburg durch die Niederhavel in den Breitlingsee nach Malge zum gemeinsamen Mittagessen mit den Radler/innen (26 km)

Am 3. Tag als Ausklang ruderten wir über den Beetzsee bis Päwesin (Bollmanns Ruh) und zurück bis zur Fischerhütte bei Ketzür und den letzten Schlag zum Hotel (16 km). Boote abriggern, verladen und unfallfrei nach Hause zum DRC-Bootshaus fahren. Alles ging problemlos und ohne Schaden an Mensch, Bus, Trailer und Booten.

Nochmals herzlichen Dank an das Orga-Team – schön, dass sie weitermachen. Wir freuen uns auf die nächste Wanderfahrt, schön, wenn die Ehefrauen oder Partner wieder mitkommen.

PS: Großes Bootsreinigen, Aufriggern und ein Bier auf unserer Terrasse, so soll es sein. Dem Rudersport ein kräftiges Hipp-Hipp-Hurra!

Wolfgang Hasse

Gerstensaft, Bettschwere und Unterwassertelefonie

54. Weser-Wanderfahrt

Wie jedes Jahr am Tag vor Himmelfahrt: akribische Hektik der AHs auf dem Bootsplatz. Sie bereiten ihre Weserwanderfahrt vor. Gute Ratschläge schallen über den Platz. Jeder weiß, was schon mal vergessen wurde, was gefehlt hat oder diesmal unbedingt mitgenommen werden muss. Aber trotz der vielen Bedenken und Vorschläge: am Ende sind 4 Gigvierer samt Steuer, Rollsitze, Skulls und vieles mehr auf dem Bootshänger verstaut.

Hotti, verstärkt mit kräftig zupackenden Beifahrern, transportierte die wertvolle Bootsfracht zum Startplatz in Witzenhausen. Abladen, und dann nichts wie weg in unser Standquartier in Beverungen. Die Zimmer werden bezogen, die Schnarcher kommen in Einzelhaft und weiter geht's ab in die „Bürgerstuben". Nach und nach treffen die weiteren Mitruderer/innen, u.a. vier Mädels aus Leipzig ein. Mit großem Hallo werden alle begrüßt, das Essen ist vorzüglich, der Gerstensaft lockert die Sprache und fördert die Bettschwere.

Am nächsten Morgen, für mache viel zu früh, fahren wir mit einem gemieteten Bus zum Start der Wanderfahrt nach Witzenhausen. Bald sind alle Boote auf dem Wasser. Ein Glas Rotwein weckt die Lebensgeister. Wie immer bei Seeleuten, damit es eine gute Fahrt wird: der erste Schluck ist für Rasmus. Die Werra ist ein friedlicher kleiner Fluss mit wenigen Bebauungen an den Ufern. Dafür aber viel Natur – einfach still und schön. Aber es gibt auch eine kleine Nicklichkeit: nach wenigen Kilometern lauert eine ca. 500 m lange Gefällestrecke auf schläfrige Steuerleute. Auf einem schmalen gewundenen Flussstück geht es blitzschnell bergab. Das Wasser schäumt, schlägt über die Ausleger und sucht sich einen Ruheraum im Boot just dort, wo Hotti sein Handy „geschützt" gelagert hatte - so erfand er die Unterwassertelefonie.

Unterhalb des Kataraktes fanden die Vierer beim Wasserschöpfen und Lästern über die Wasserstände im jeweils anderen Boot wieder zusammen.

Wenig später an einem Wehr erforderte eine Baustelle eine Lieblingsbeschäftigung der Wanderruderer: umtragen! Das bedeutet bei zwanzig Experten etwa fünfzig Meinungen, wie man am leichtesten, am sichersten oder überhaupt das Ganze bewerkstelligen kann. Am Ende waren trotzdem alle Boote wieder auf dem Wasser. Von den gymnastischen Übungen beim Einsteigen, die keine Werbung für das Altherrenrudern sind, ist besser zu schweigen. Mittagspause in Hannoversch-Münden und dann auf die Weser. Mit guter Strömung konnten wir entspannt zum Tagesziel rudern.

Der nächste Rudertag verlief gemütlich. Der Kriegskassenminister spendierte nach unserem Anlegen in Beverungen einige Glas Bier und war sich unseres Dankes gewiss. Den Freitag beschließt traditionell ein festliches Essen. Also antreten im feinen Zwirn: dunkelblaue Clubjacke, schickes Hemd und Clubkrawatte. Hat was!

Rinderkraftbrühe, Perlhuhnbrust und Eis mit Calvadosäpfeln brachten die beim Rudern verbrauchten Energien zurück. Ein paar Kaltgetränke, prächtige Stimmung, fröhliche Worte - was braucht es mehr für einen Traumabend?

Der nächste Tag sollte mit einem Grillessen in Holzminden enden. Aber wir brauchten alle Mitreisenden in den Booten. Also: Alles, was zum Grillen gebraucht wird, kaufen, samt Ruderer/innen in den Booten verstauen und dann ab zur Grillstation im Ruderclub Holzminden.

Zu unserer großen Freude erhielten wir überraschend Besuch der Daheimgebliebenen: Heinz, Wolfgang, Mike und Archie besuchten unseren sonnigen Grillnachmittag. Fleisch, Bratwürstchen, Salate: die Grillmeister hatten an alles gedacht. Unsere Leipziger Mädels sorgten mit bunten Kräutern aus der Flasche für eine gute Verdauung.

Am letzten Rudertag konnten wir es gemütlich angehen lassen. Die paar Ruderschläge bis Bodenwerder waren problemlos zu bewältigen. Gut, dass es in dem kleinen Ort Brevörde eine Dorfkneipe mit einem ruhigen, gelassenen Wirt gibt. Hier wartete das Abschiedsessen auf uns: Spargel satt und ausladende Schnitzel. Zum Abschluss rutschte noch ein Vanilleeis mit Erdbeeren in die Magenzwischenräume. Unsere Kriegskasse war leer, das Ende der Wanderfahrt in Bodenwerder nur noch einen Katzensprung entfernt, und der Abschied von der Weser nach vier fröhlichen Rudertagen lag vor uns.

Gerd Weingardt

2) Gemütliches Beisammensein nach gemeinsamer Anstrengung.

1) Fröhliche Gemeinschaft aus DRC-Mitglieder und Mitglieder des WASP Hamburg beim alljährlichen Staffelrudern an der Alster

Alle Jahre wieder

Staffelrudern 2012

Ende 2011 zog es mich aus beruflichen gründen wieder zurück nach Rostock. Darum freute ich mich umso mehr über die Email von Liudmila mit den Infos und der Bitte um Teilnahme am Staffelrudern. Ich bin ja noch auswärtiges Mitglied vom DRC. So traf ich am 16. Juni viele Ruderinnen und Ruderer wieder, mit denen ich schon einige Runden gerudert bin. Auch Lutz Pickartz, inzwischen beim Ruderverein Hemmoor aktiv, kam aus seiner neuen Wahlheimat zum ganztägigen Rudererlebnis nach Hamburg.

So war der DRC beim diesjährigen Hamburger Staffelrudern der DRC mal wieder mit einer physisch und zahlenmäßig starken Breitensportgruppe am Start. Aus ganz Norddeutschland waren 26 DRC-Mitglieder an die Alster gereist, um acht Stunden lang abwechselnd in zwei Gig-Doppelvierern m. St. den 3,5 Kilometer langen Rundkurs zu bestreiten. Unterstützt wurde der DRC von fünf Sportlern des WSAP Hamburg. Mit einer durchschnittlichen Rundenzeit von 15,25 Minuten, 31 geruderten Strecken in unseren blauen Gigs und Platz 17 in der Gesamtwertung (bei 24 angetretenen Mannschaften) konnte sich die sportliche Bilanz mehr als sehen lassen. Spaß und gute Stimmung kamen neben der Strecke natürlich auch nicht zu kurz. Damit konnten wir sogar noch drei Plätze zur hannöverschen Konkurrenz "wett" machen. Platz 13 konnte dann noch bei der erstmals gewerteten schnellsten Frauenrunde errudert werden.

Nach acht Stunden waren wir dann fertig, aber zufrieden und glücklich. Mit einer neuen Medaille in der Tasche hieß es dann für mich wieder Abschied von der Clubfamilie zu nehmen und mich auf den Rückweg nach Rostock zu machen.

Ein besonderer Dank gilt Liudmila, die die Fahrtenleitung übernommen hatte.

Anke Brauer

Verheizen Sie
nicht Ihr ganzes Geld!

hottenrott
Heizung · Sanitär · Solar · Klima · Lüftung

Seit über 130 Jahren in Hannover!

Leisewitzstr. 3 • 30175 Hannover
Tel. 0511 / 81 48 61 • Fax 28 17 16

info@hottenrott.de • www.hottenrott.de

Moderne Solaranlagen!

Auf Reinholds Spuren

Mondscheinwanderungen 2012

Ein ereignisreiches Wanderjahr geht zu Ende. Wir kamen gut aus den Startlöchern. Ende April hatten wir das erste Großereignis: unser Wanderbruder Rudolf wurde 100 Jahre alt. Mit ihm und seiner Sieglinde und seinen Verwandten konnten wir eine wunderschöne Geburtstagsfeier genießen.

Rudolf, es war ein wunderschöner Tag. Im DRC wurde Rudolf noch mit der Taufe eines Bootes auf seinen Namen geehrt. Toll ihm bei diesen Feierlichkeiten zuzusehen.

Spargelessen

Im Juni war - wie immer - unser „Spargelessen mit Damen". Groß wurden unsere Augen, als wir an unserer Heimstatt Salzburg lasen: Das Lokal ist wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten geschlossen. Das Spargelessen fand noch statt, und unsere Zeit auf der Salzburg war vorbei.

Leinemasch

Die erste neue Wanderung führte uns dann vom Bismarckbahnhof rund um den Maschsee - mit HRC-Besuch - durch die Leinemasch in den DRC. Abends ging es wieder durch die Masch nach Ricklingen. Es wurde spät, Hotti richtete noch ein paar Straßenbahntüren und wir waren am nächsten Morgen wieder zu Hause. „Zu spät", wie einige fanden.

Blauer See

Die Wanderung Ende Juli führte uns durch unbekannte Wege im Misburger Wald zum Naturfreundehaus am Blauen See in Misburg. Zurück ging es spät durch die Dunkelheit. Der Mond beleuchtet erst nach 23 Uhr unsere Restwanderung.

Osterwald

Im August wanderten wir wieder im Osterwald. Unser Abend im weißen Zelt im Kloster-Café Wülfinghausen war ein Gedicht – insbesondere die weite Aussicht in das Calenberger Land, den Osterwald im Rücken, begeisterte alle.

Im September führte der Unterhäuptling Kurt die Wanderer über den Kronsberg durch den Tiergarten zum Gasthaus am Annateich. Die Gipfelstürmer konnten einen fröhlichen Abend im Lönspark genießen.

Benther Berg

Der Oktober brachte uns den Benther Berg näher. Jeder Autofahrer wusste Bescheid oder kannte sich aus: aber nur wenige fanden den vereinbarten Parkplatz auf Anhieb. Am Ende wanderten wir über den Berg nach Benthe, zurück auf die Westseite zum Restaurant im Sportheim SV Northen Lenthe, eine gute Gaststätte, die uns auf Anhieb gefiel und hoffentlich unsere neue Heimat wird. Wir werden wiederkommen!

Riepe

Heute sind wir nach einem Spaziergang durch die einzige Süntelbuchenallee der Welt im Schmiedegasthaus in Riepe. Wir schauen zurück auf ein bewegtes Jahr. Schön, dass es für unsere Wandergruppe eine Zukunft gibt.

Gerd Weingardt

1) Reinhold Messmer immer dabei: Wolfgang Hasse, Karl-Heinz Ringe, Wolfgang Hottenrott, Wolfgang Wüstefeld, Fritz Oehler und Heinz Mussmann

1

1

Ausflug des Förderkreises "Dackel sind günstiger"

Führung in der Pferderennbahn am 07. September 2012

Interessierte der Altherrenschaft und Förderkreis trafen sich morgens um elf Uhr an der Pferderennbahn Neue Bult in Langenhagen. Ein Trainer und eine Rennreiterin sollten uns ein bisschen die Rennbahn näher bringen. Wir durften auf der VIP Tribüne Platz nehmen und schauten beim Training einiger Rennreiter, die ihre Runden drehten, zu. Es wurden viele Fragen gestellt: was kostet ein gutes Rennpferd, wie hoch sind die monatlichen Kosten und wie kann man viel Geld damit verdienen. Fazit: ein Dackel ist günstiger.

Dann wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt und es ging über das Gelände in die Ställe und auch die Startmaschine wurde erklärt. Beim Training geht es nicht um Schnelligkeit, sondern um Ausdauer. Dafür hat jeder Stall auch eine Führmaschine, in der die Pferde in Boxen im Kreis geführt werden.

Neben der großen Rennbahn war auch noch ein kleiner Trainingsplatz und hier werden die etwas sensibleren Pferde trainiert, denn jedes Tier hat seinen eigenen Charakter und Kopf, so wie bei uns Menschen auch.

Dann machten wir uns auf den Weg über die Rennbahn zum "Seehaus", und dort bekamen wir noch lecker zu essen. Es war ein schöner Tag mit viel Sonne und viel Informationen. Danke an die Organisatoren.

Besuch des Pferderennens in Langenhagen am 09. September 2012

An diesem Tage wurden wir in die Geheimnisse des Renngeschehens eingeweiht. An der Waage kamen wir mit den Rennreitern in Kontakt. Wer wusste schon, dass Jockey nicht gleich Rennreiter ist. Jockey darf sich nur nennen, wer mehr als 50 Siege errungen hat! Ansonsten unterteilen sich die Rennreiter noch in Amateure und Profis. Kompliziert wurde es auch beim Handicap. Hier werden den Pferden Reiter mit unterschiedlichen Gewichten zugeteilt -im Programm ausgewiesen-. Es soll damit eine Chancengleichheit zwischen den besseren und schlechteren Pferden erreicht werden. Das macht das Geschäft für die Wetter nicht einfacher. Ein Kilogramm Mehrgewicht ergibt nach Aussage der Experten auf einer Strecke von 2.000 Metern eine Pferdelänge. Andere Besonderheiten, die im Programm vermerkt sind, waren Ohrenstöpsel, Scheuklappen und Gesichtsmasken für die Pferde. Hiermit werden Pferde ausgestattet, die sich durch das Umfeld leicht ablenken lassen. Spannend wurde es , als die Pferde in die Startboxen geführt wurden. Dieses erforderte in manchen Fällen viel Einfühlungsvermögen von den Betreuern und Reitern.

Wenn sie dann aber losgelassen wurden, war es ein sehr beeindruckendes Bild, die wunderschönen Tiere in einem Tempo von 50 bis 60 Km/h an einem vorbei galoppieren zu sehen.

Leider ergaben die Wetteinsätze keine nennenswerten Gewinne, die zur Anschaffung eines Bootes oder der Sanierung der „Villa Fuhse“ gereicht hätten.

Heinz Mussmann

1) Pferderennbahn
2) Illustre Runde mit Hüten beim Pferderennen

2

Feuer im DRC-Bootshaus

Brand im DRC in der Nacht vom 24. auf den 25. November 2012

1) Die Halle, in der das Feuer ausgebrochen ist; Blickrichtung von außen in die von der Ihme aus gesehen rechte Halle.

„Es beobachtete ein Passant, der auf der Legionsbrücke in Richtung Allerweg unterwegs war, starken Rauch aus unserem Bootshaus und verständigte Polizei und Feuerwehr. Gegen 1:30 Uhr ging im Lage- und Führungszentrum der Feuerwehr der entsprechende Notruf ein. Als Erste am Einsatzort war die Besatzung eines Funkstreifenwagens der Polizei. Die Berufsfeuerwehr Hannover rückte schließlich mit zwei Löschzügen an und hatte zusätzlich Unterstützung von der Freiwilligen Feuerwehr Linden. Insgesamt bekämpften 52 Feuerwehrmänner den Brand. Diese Arbeiten zogen sich bis 3 Uhr morgens hin. Ungefähr zu diesem Zeitpunkt erreichten auch die ersten alarmierten DRC-Mitglieder die Unglücksstelle."

Im DRC-Bootshaus ist in der Nacht vom 24. auf den 25.11.2012 ein Feuer ausgebrochen. Die Flammen wüteten in den beiden Bootshallen des Altbaus und vernichteten einen Großteil unseres dort gelagerten Bootsmaterials. Verletzt wurde durch das Feuer und bei den anschließenden Löscharbeiten niemand. Durch starke Rauchentwicklung und Rußbelag sind Gebäudeteile mit Ruderbecken, Umkleideräumen, Fitnessraum, Restaurant und Kegelbahn stark in Mitleidenschaft gezogen.

Nach ersten Berechnungen ist ein Schaden von mehreren Hunderttausend Euro entstanden. Völlig zerstört wurden nach erstem Augenschein alle 25 Ruderboote, die in den Hallen lagerten, unter anderem die Achter "Niedersachsen" und "Rennpappe", der Sechser "Bella Vista" die Vierer "Schöngarth", "Urbanke", "Vierer mit

Unterstützung

Leihgaben und kreative Unterstützung

Leihgaben:

- Ein Gig- 4x+-Boot "Ovelgönne" vom Ruderverein Humboldtschule.
- Ein Gig- 4x+-Boot "Wellenläufer" von der Landeshauptstadt Hannover
- sechs Ruder-Ergometer von der Firma Concept2

Kreative Unterstützungsaktionen:

- DRC-Kalender 2013: Unsere Sportler ließen für ein Fotoshooting in der Trümmerlandschaft der verkohlten, aber speziell ausgeleuchteten Bootshalle die Hüllen fallen. Sebastian Dziuba und unsere Düsseldorferin Sabine Schrader haben einen DRC-Kalender für 2013 zusammengestellt. Dieser wurde an Mitglieder zur Unterstützung der Brandkasse verkauft.
- Waffel-Verkauf: In der Humboldtschule verkaufen unsere Jugendlichen aus der Kindergruppe in den großen Pausen Waffeln an Schüler und Lehrer. Olga Rahenkamp, Tobias von Randow und unser FSJler Thomas Heimann kümmern sich um die Zubereitung der Leckereien in der Pausenhalle.

2) Bootsstellagen und völlig zerstörte Boote. Teile der Beleuchtung wie Elektrokabel haben sich von der Hallendecke gelöst.

Freunden" sowie weitere Gig-Boote und zwei Trainer-Motorboote.

Mehrmals tägliche Aktualisierungen der Homepage durch unseren Sportvorstand haben in dieser aufreibenden Zeit dafür gesorgt, dass alle Mitglieder, Mitfühlende und Nachbarvereine auf dem neuesten Stand der Ereignisse gehalten werden konnten. Vielen Dank für diesen unermüdlichen Einsatz!

Das Bootshaus war über eine Woche komplett geschlossen, und es war dort für mehrere Wochen kein Sportbetrieb möglich. In den ersten drei Tagen haben Kriminaltechniker und weitere Spezialisten die Unglücksstelle untersucht. Nach fünf Tagen konnte mit den Aufräum- und Instandsetzungsmaßnahmen begonnen werden, die aufgrund der toxischen Belastung durch Spezialfirmen durchgeführt werden mussten. Trotzdem mussten der Fitnessraum, sowie der „Ruderkasten" bis in den Januar 2013 hinein gesperrt werden.

Das Sportprogramm konnte dank verschiedener Hilfsangebote unserer Nachbarvereine HRC, Rudergemeinschaft Angaria, RV Linden und WSV Altwarmbüchen in abgespeckter Form fortgeführt werden. Der Sportvorstand koordinierte Angebote und Nachfragen.

Die Verhandlungen mit dem Schaden-Regulierer der VGH, Hernn Daseking, war sehr arbeitsintensiv, aber immer sehr fair.

Klaus-Walter Kaase

3) Aufräumarbeiten durch eine Spezialfirma in Schutzkleidung

4) Müllcontainer mit verkohlten Booten

Für den guten Zweck

Initiative der Sportler zum Spendensammeln

1) "Brandente", T-Shirt Aufdruck von Fritz Graf zum DRC-Spendenlauf

Der DRC-Spendenlauf unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Stephan Weil war ein voller Erfolg! Durch die 89 Läuferinnen und Läufer kamen 17.744,88€ zusammen. Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden 1.214 Runden á 600 Meter rund um das Bootshaus gelaufen. Das sind zusammen 728 Kilometer. Durch die Versteigerung von Trikots und Ruderbekleidung, den Verkauf von Speisen und Getränken, unseres Athleten-Kalenders und des "Brandenten-T-Shirts" (kreiert von Fritz „Fiddi" Graf, DRC-Mitglied und Malermeister) kamen noch einmal insgesamt rund 3.000 € zusammen. Alle Spenden und Einnahmen werden ausschließlich dazu verwendet, neues Bootsmaterial nach dem Feuer in unserem Bootshaus am 25.11.2012 zu beschaffen.

Der DRC sagt vielen Dank an alle Sportler, Spender und Helfer! Ganz besonders herzlich bedanken möchten wir uns beim sportlichen Schirmherrn Oberbürgermeister Stephan Weil, dem Direktor des Landesportbundes Reinhard Rawe (31 Runden; gesponsort von mehreren Rotary Clubs), Stadtsportbund-Präsidentin Rita Girschikofsky (übergab einen Scheck in Höhe von 500 €) sowie bei Radio ffn. Von dem Sender waren Geschäftsführer Harald Gehrung und Programmdirektorin Ina Tenz sowie Studiohund Bizkit am Start. Zusätzlich gab es von ffn Gummi-Bärchen, Ratschen und Winkelemente zum Anfeuern und für die gute Stimmung - trotz nasskalten Wetters und aufgeweichter Laufwege. Ein ganz besonderer Dank geht an die Stiftung Minna Fasshauer e.V., die dem DRC bei der Wiederbeschaffung von Booten sehr großzügig unter die Arme greift: Die ehemalige Abgeordnete der Fraktion Die Linke, Christa Reichwaldt (damals MdL), und der Regionsabgeordnete Stefan Müller (SPD) übergaben im Auftrag der Stiftung einen Scheck über 1.500 €. Eine der höchsten Zuwendungen, die die Stiftung je angewiesen hat. Als Zeichen der Solidarität zum DRC waren auch Dirk Toepffer (MdL, CDU) sowie Peggy Keller aus der SPD-Fraktion des Rates an die Ihme gekommen.

Ein ganz grobes Lob für den aufopfernden Einsatz geht an unsere Jugendlichen aus der Trainingsgruppe "Unter15-Jahren" sowie an unsere Juniorinen und Junioren, die hannoverschen Leistungssportler und an unsere Trainer. Unser Dank gebührt auch unseren weiteren Unterstützern, Helfern und Gästen (mit großem Appetit) vom Hannoverschen Ruder-Club, vom RV Linden, von der Rugm. Angaria und vom RV Humboldtschule. Wir danken der Berufsfeuerwehr Hannover, dem Taubblindenzentrum Kirchrode, den Firmen REWE, Wurst Basar, Continental AG, der DAK, Brot Harry sowie der Hannoverschen Sportjugend, dem Schülerbootshaus der Landeshauptstadt und dem Zentrum für Hochschulsport für Sachspenden, logistische Hilfe und die Bereitstellung von Equipment.

Christian "Otto" Held

2) Sportlich unterwegs: Oberbürgermeister Stephan Weil
3) Versteigerung seines "letzten" Hemdes: Moderator Frank Arne "Limpi" Limprecht mit Heinz Mussmann

2

3

Mehr als Smartphones

Elternbericht zum Spendenlauf

Als Eltern eines Ruderkindes möchten wir den Spendenlauf zum Anlass nehmen, uns für die tolle Arbeit von Olga und Theo zu bedanken.

Als "neugierige Neulinge" waren wir an allen Regattatagen in Bremen, Otterndorf und Wilhelmshaven dabei und konnten uns einen "hautnahen Eindruck" verschaffen: Kompliment!

Wie gut die beiden es schaffen, die Kids nicht nur zu motivieren, schnell auf dem Wasser voranzukommen, sondern sich auch für die Gemeinschaft einzusetzen, ist uns sehr deutlich geworden.

So auch beim Spendenlauf. Der kleine kindergruppeninterne Wettkampf – wer schafft die meisten Runden, wer schafft den höchsten Spendenbetrag – hat die Motivation sicherlich zusätzlich befeuert, sodass die Kindergruppe mit insgesamt 379 Runden und einem Betrag von 6.956,96 Euro einen wichtigen Beitrag leisten konnte. Besonders stolz sind wir natürlich auf Kristoffer, der mit 22 Runden und 1.265 Euro die meisten Erwachsenen "abgehängt" hatte.

Gerade in "konsum- und medienlastigen Zeiten" finden wir es schön, wenn Kids erleben können: Es gibt mehr als Smartphones und Computerspiele.

Kirstin Borrmann und Rainer Bobsin

Die Uhr tickt...

Siegerehrung 2012 und Party in der "Blauen Lagune"

Um die 140 Sportler, Eltern und Gäste kamen am 12.10.2012 im DRC zusammen, um die vergangene Rudersaison Revue passieren zu lassen und die Erfolge der Sportler gebührend zu feiern. Nach dem gemeinsamen Abendessen stellten „Otto“ und „Paddy“ in ihrer Funktion als Sportvorstand die erfolgreichen Sportler vor, untermalt von einer Bildershow mit tollen Fotos. Bei der traditionell verteilten Ehrengabe handelte es sich diesmal um eine formschön runde DRC-Uhr, denn „5 Minuten vor der Zeit, ist des Ruderers Pünktlichkeit“. Die silberne Ehrennadel aufgrund herausragender Verdienste um den Leistungssport bekamen Olga Drude und Jan-Michael Müller verliehen. Beide müssen ihre Trainertätigkeit zum Saisonende leider einstellen. Die gesamte Clubgemeinde und insbesondere die Sportler danken für viele Jahre der intensiven Arbeit und des ehrenamtlichen Engagements für den DRC. Nach Abschluss der offiziellen Feierlichkeiten wurde dann in „der blauen Lagune“ bis tief in die Nacht weiter gefeiert.

Cathrin Boeckler

4) Jan-Michael Müller mit Uwe Maerz und Olga Drude

Grüße & Co.

Hochzeiten, Kinder ...

3

5

7

1

2

4

6

8

1) Diana und Volker Ganguin gaben sich am 02.11.2012 das Ja-Wort
2) Dina und Sebastian Dziuba hatten am 05.05.2012 ihren Hochzeitstag
3) Karen und Fabian Beckmann heirateten am 06.10.2012
4) Olga und Tobias Rahenkamp trauten sich am 12.10.2012
5) Simon Bengt Vandré, Sohn unserer norwegischen Auswanderer Imke Struss und Claudius Vandré, am 13.01.2012
6) Nele Jaritz, Tochter von Alexandra Bauer, kam am 14.06.2012 zur Welt
7) Elisa Dziuba wurde im Juli 2012 geboren
8) Janus Marx, am 14.04.2012 geboren, Sohn von Christian und Alexandra Marx

Grüße erreichten uns ...

... aus Rom von Erich Harder, der allen frohe Ostern wünscht
... aus Shanghai von Paul und Otto, die die kreativen Fahrkünste der asiatischen Taxifahrer bewundern
... von der Sunshine Coast (Mooloolaba / Australien), wo sich Sportvorstand Otto auf die Rudersaison 2012 vorbereitete
... aus Melbourne (Australien) von "Otto", der allen Sportlern viel Erfolg wünscht
... aus London (England) vom HORR (Head of the River Race) grüßen unserer drei Männerachter
... aus London (England) vom HORR der Teams vom HRC, die sich auf diesem Wege für das Trainings-Asyl während der „Eiszeit“ auf dem Maschsee bedanken
... aus dem Trainingslager in Amposta (Italien) von Milan, Julius, Clemens und Thorsten
... aus Tangermünde von Katharina Mrotzek und Hartmut Gießelmann, die den Elberadweg Richtung Wittenberge hinunterradelten
... aus dem Trainingslager in Sainte-Livrade-sur-Lot (Frankreich) von Clemens, Thorsten, Milan und Julius, die bei besten Bedingungen dem Rudersport frönen
... aus Göteborg (Schweden) von unseres ehemaligen Sportlers "Bene" König, der ein Auslandssemester hier verbringt
... aus Hinterzarten im Hochschwarzwald vom Getränkevierer
... aus dem Sommerurlaub in Klukach (Polen) von unserem „Präsidenten“ Uwe Maerz, der die rudersportlichen Ereignisse in Trakai dank neuester Technik verfolgen kann
... aus Trakai von der U23-WM von Otto, Thorsten, "Egel", Julius und Marie (HRC)
... vom River Thames (England) von Anne Schneller, die einmal mehr auf Wanderfahrt unterwegs ist
... aus Korsika von Torsten Glorius
... aus Danzig (Polen) vom Uwe
... aus London, Ontario (Kanada) von Nils Rüdiger Baade, der dort als „German-Guestcoach“ auf dem Lake Fanshawe unterwegs war

Sparkassen-Sportfonds Hannover: Vereine, jetzt bewerben!

Sparkassen-
Sportfonds Hannover

Sparkasse
Hannover

„Gemeinsam GROSSES bewegen“ – das ist das Motto des Sparkassen-Sportfonds Hannover. Mit diesem Förderprogramm stehen jährlich bis zu 100.000 Euro für kreative und nachhaltige Sportprojekte zur Verfügung. Wie auch Ihr Verein dabei sein kann, erfahren Sie unter **www.sparkassen-sportfonds.de**

Bei Versicherungen wollen Sie klare Verhältnisse/ **Mit einem zuverlässigen Partner an Ihrer Seite.**

Nichts ist individueller als die eigene Zukunft. Deshalb werden Ihre Pläne, Ziele und Wünsche bei AXA auch ebenso betreut. Ganz persönlich! Ob es um ein individuelles Konzept für die private und betriebliche Altersvorsorge geht, Ihre Krankenversicherung, Kapitalanlagen, Finanzierungen, Sach- oder Autoversicherungen.
Profitieren Sie von unseren vielfältigen Serviceleistungen und unserer schnellen und unbürokratischen Hilfe im Schadenfall.

Reden Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

Maßstäbe / **neu definiert**

AXA

AXA Generalvertretung Kai Mertens
Hannoversche Straße 30, 30629 Hannover, Tel.: 0511/5198122
Fax: 0511/5198121, kai.mertens@axa.de

BEI UNS STEHEN SIE IM MITTELPUNKT.

UND IHRE ZUKUNFT.

Sparkasse Hannover

Wer sich heute mit der Sparkassen-PrivatVorsorge absichert, braucht sich über sein Leben im Alter weniger Sorgen zu machen. Mehr dazu und wie Sie Ihre Versorgungslücke ganz einfach selbst ermitteln können, erfahren Sie in unseren Filialen oder unter **www.sparkasse-hannover.de.**